Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

83 (8.4.1909)

te 10.

8.

rioden-

Stöcke,

geboten wird.

nden

sen

1550

ente

IS. =

ms.

n.

astroum

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Conntags und ber gesehlichen Feiertage. Monnementspreis: Ins Saus, burch Träger zugestellt, monatlich 16 Bf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen geholt, monatlich 65 Pf. Bei ber Boft bestellt und bort abgeholt 10Mt,burch ben Brieftrager ins haus gebracht 2,52Mt.vierteljahrlich.

Rebaftion unb Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. — Postzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr bormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lotal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Annahme von Inferaten für nächfte Rummer borm. 1/20 Uhr. Größere Inserate muffen tags zubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden ber Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Berlag Auchbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für ben politischen Teil, Aus ber Bartei u. Lette Boft: 2B. Rolb, Refidenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u.Unterh. Beil.: 2. Beig mann, Gewerkschaftl., Chronit, Genoffenschaftl., Soz. Runbichau: S Rabel, alle in Karlsruhe.

Für den Inferatenteil verantwortlich: Rarl Biegler in Rarlsruhe.

unsere beutige flummer umfagt 12 beiten.

Begen bes gefeslichen Feiertags Rarfreitag ericeint bie nädifte Rummer am Camstag.

Reform der Arbeiterversicherung

(Schluß.) Für die Unfallversicherung wird ein anderes Versahren eingeführt, das aber für die Arbeiter feine Borteile bietet. Dieses Berfahren schafft als erste Instanz für den Bezirk jeder unteren Berwaltungsbehörde ein Bersicherungsamt, an dem neben dem von der Behörde eingesetten Borfibenden zu gleichen Teilen Arbeitgeber und Arbeitnehmer mitwirken. Diese Instanz hat Rentenanträge für Unfall- und Invalidenanspriiche, sowie Anspriiche auf die neueinge-Morte Wittven- und Waisenversicherung entgegenzunehmen feine Festsetzung der Rente, nur bei Rentenherabsetzungen muß der Antrag an das Bersicherungsamt gestellt werden und erfolgt hier in einer Spruchkammer die Entscheidung. Gegen diese Entscheidung ist Berufung beim Oberschiedsgericht, den heutigen Schiedsgerichten für Arbeiter-Bericherung, zulässig. Auch hier haben wir es mit einer Neuerung zu tun, die schwere Nachteile befürchten läßt, benn gegen die Entscheidung der Ober-Schiedsgerichte ift ein Returs an das Reichsversicherungsamt oder Revision nicht zulässig. Berücksichtigt man, daß vor den Schiedserichten bisher sehr oft ein ziemlich summarisches Berfahren beliebt wurde, daß es Schiedsgerichte gibt, die in iner Sitzung 40 bis 50 Streitsachen zur Entscheidung bringen, so erkennt man, wie in der Ueberweisung all dieser Streitfälle an diese Instanz mit Recht die Befürchung geknüpft werden kann, daß hier die Berletten keine adgemäße Prüfung ihrer Ansprüche zu erwarten haben. Die Zahl dieser Fälle, in denen es sich um Herabsetzung gleichen Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. ider Aufhebung der Rente handelt, find sehr zahlreich, denn von den 422 012 berufungsfähigen Bescheiden der Berufsenoffenschaften im Jahre 1907 hatten 188 311 neue Renenfestsetzungen infolge veränderter Berhältnisse als Brundlage. Ferner kamen 32 080 Anträge, die den gleiden Streitgegenftand betrafen, vor die Schiedsgerichte sur ersten Entscheidung. Die Regierung will jetzt das hsversicherungsamt entlasten, sie hebt ferner letursverfahren auf und gestattet nur noch bei der ersten im Sinne des Gesetzes ihre Invalidität eintritt. kentenfestsetzung und der Hinterbliebenenrente die Eingung der Revision, die ähnlich wie bei dem bisherigen Berfahren in Invalidenstreitsachen nur einseben fann, wenn die angefochtene Entscheidung auf der Nichtanwenung oder auf der unrichtigen Anwendung des bestehenen Rechtes oder auf einem Verstoße wider den klaren nhalt der Aften beruht, oder das Berfahren an einem vesentlichen Wangel leidet.

Bu erheblichen Bedenken muß ferner die Ausdehnung " Tätigkeit ber Landesversicherungsämter Anlaß geben. Bährend diese bisher nur in Unfallsachen für die Berufsenoffenschaften zuständig waren, die ihren Bezirk nicht ber einen Bundesstaat erstreckten, wird nunmehr das Landesversicherungsamt Revisionsinstanz für alle Schiedscrichte des Bundesstaates sein. Damit kann die Einheitichteit ber Entscheidung nicht gesichert werden, vielmehr dre zu wünschen, daß die Landesversicherungsämter vollindig eingehen und auch auf dem Gebiete der Arbeiterersicherung, wie in Straffachen und im bürgerlichen Rechtsftreit das Reichsgericht, hier das Reichsberficheningsamt, maßgebend wird.

entenbezug nicht eingetreten. Die Alterkrente foll auch nftig erst nach Vollendung des 70. Lebensjahres den ersicherten zustehen.

Ein größeres Interesse wird die mit der Invalidenversitwen- und Baisenversicherung eine nur mäßige Steigein den Wochenbeiträgen, die, wie bisher, auch fünfg durch Marken quittiert werden follen. Die fünf Beiagsflassen, die bisher bestanden, werden wie folgt ge-

dohnklasse	Bisheriger Beitrag	Neuer Beitrag
I.	14 Pf.	16 Af.
П.	20 Pf.	24 %f.
III.	24 Pf.	30 Af.
IV.	30 Af.	38 Pf.
Y.	36_Qf.	46 Bf.

unprechend den Beiträgen sind allerdings auch die Rentensähe außerordentlich niedrig. Die Rente einer Invalidemvitme soll drei Zehntel, die Rente für das Kind bis zum 15. Jahre drei Zwanzigstel der Invalidenrente des verstorbenen Mannes betragen. Der Reichszuschuß für die Bitwenrente beträgt 50 Mf. und 25 Mf. für jede Baisenrente. Nach dieser Berechnungsmethode ergibt sich, daß ein Arbeiter, der 1500 Beitragsmarken der 4. Lohnflaffe geflebt hat, mithin 30 Jahre ohne Unterbrechung in Arbeit gestanden hat, nach seinem Tode seiner Frau eine Witwenrente von 122,40 Mf. und seinem Kinde eine jährliche Rente bon 61,20 Mf. gefichert hat. Gine Jahresrente alfo von 183,60 Mark! Bum Leben zu wenig, jum Berhungern nicht zu viel!

Roch fchlimmer verhält es fich aber mit den Bedingungen für ben Rentenbezug. Der Gesehentwurf unter und vorzurbereiten. Es erfolgt aber vor dieser Inftanz scheidet ein Witwengeld für die Witwe, die selbst Beiträge geleistet hat, und eine Rente für solche, die keine Beiträge geleistet haben. Fiir den Fall, daß die Bitwe eines berflorbenen Arbeiters durch eigene Beitragsleiftung die Bartezeit für die Invalidenrente erfüllt und die Anwart ichaft aufrecht erhalten hat, erhält sie ein Witwengeld, das heißt einen einmaligen Rentenbetrag in Höhe des zwölffachen Monatsbeitrages der Witwenrente, daneben für die Rinder laufend die Rinderrente. Ift aber eine Beitragsleistung von der Witme nicht geleistet worden, dann erhält sie nur dann eine Rente, wenn sie nachweist, daß sie dauernd invalid ist. Als invalid gilt die Witwe, die nicht imstande ist, durch eine Tätigkeit, die ihren Kräften und Fähigkeiten entspricht und ihr unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und ihrer bisherigen Lebensstellung zugemutet werden kann, ein Drittel desjenigen zu erwerben, was förperlich und geistig gesunde weibliche Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in der

Damit finkt der Wert dieser Bersicherung fast auf Rull, benn in der Regel wird die Frau, wenn sie nicht ständig arbeitet, zu Lebzeiten ihres Mannes freiwillig die Bersicherung durch regelmäßiges Markenkleben, sei es auch nur in dem beschränkten Umfange, wie es die Aufrechterhaltung der Anwartschaft erfordert, nicht vollziehen, und damit tritt der Rentenbezug erst dann ein, wenn die Frau in febr hohem Grade frant und erwerbsunfähig ift, d. h.

Gine folche Berficherung führt nur den Namen einer Witwen- und Baisenversicherung, sie beschränkt die Leistungen in einer Beise, daß von einer tatkräftigen sozialen Fürsorge nicht die Rede fein fann.

Diese wenigen Bunfte mögen vorläufig genügen, einen Ginblid in die Berficherungsform au geben: fie bringt ben Arbeitern das nicht, was auch nur bei bescheidensten Bünschen zu hoffen wäre, wohl aber enthält sie, was ihre Tendenz am besten zeichnet, eine Berkummerung der bisher bestandenen Rechte, ohne allgemeine Schäden zu beseitigen.

Den Arbeitern fällt es nicht ein, für das bloke Schaugericht einer Withven- und Waisenfürsorge ihre Selbstverwaltungsrechte freiwillig hinzugeben. Nur wenn es gelingt, den reaktionären Angriff auf die Selbstverwaltung der Krankenkassen zurückzuschlagen und die Hinterbliebenenversorgung auszubauen, kann aus dem Regierungsentwurf ein brauchbares Geset werden.

Robert Schmidt, M. d. R.

Bei der Invalidenversicherung ist eine Aenderung im Der Mittelstand gegen die Konservativen und Agrarier.

Mit ihrem Büten gegen die Nachlafiteuer icheinen die Ein größeres Interesse wird die mit der InvalidenverGerung verbundene Bitwen- und Baisenversicherung geraten jetzt sogar in die Gefahr, ihre treueste Schuktruppe, die Mittelständler, zu verlieren.

Am 3. Ofterfeiertag foll in Berlin ein allgemeiner Mittelstandstag stattfinden; in der bon der deutschen Mittelftandsvereinigung hierzu erlaffenen Einladung heißt es in Bezug auf die Konservativen und Landwirtsbündler zur Finangreform:

Festigung der Berhaltniffe bes Reiches bereit ift, ein Opfer durch entschloffenen Biderstand gegen die Nachlaß- bezw. Erb- hier eingetroffen. schaftssteuer, also gegen die einzige Steuerform, die den

Mittelftand und die minderbemittelten Bevölferungsschichten nicht trifft und die eine Abwälgungsmöglichfeit für die Betroffenen nicht bietet. Angefichts biefer unbegrundeten Oppofition muß mit Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß rein sittliche Grunde und die Aufrechterhaltung bes Gleichgewichts in der Berteilung der Steuerlaften es erforbern, auch den leiftungsfähigen Besit, das mobile und immobile Kapital heranzuziehen. Der Mittelstand fann daher bon ber Forderung einer Besteuerung des Besitzes durch eine Belaftung der Erbschaft unter keinen Umständen abgehen....

Mit wachsender Ungufriedenheit muß ber städtifche Mittelstand zusehen, daß seine wirtschaftlichen Lebensinteressen hinter nuplose parteipo.itische Erwägungen und hinter die Forderungen jener Gesellschaftsschichten zurücktreten muffen, die über eine ftarte Organisation verfügen. Will ber ftabt. Mittelstand nicht jede Bedeutung im öffentlichen Leben berlieren, bann muß er bie Bertretung feiner eigenen wirtschaftlichen Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen...

Darauf antwortet die "Areuzzeitung" in Nr. 162 vom

Diefer Aufruf beweift, bag die bon Offiziöfen und Liberalen, namentlich auch von Professoren, unter den Beamten wie unter ben städtischen Sandel- und Gewerbetreibenden betriebene Bebe gegen die tonfervative Bartei die größte Berwirrung und Erregung herborgerufen hat . . .

Die "Ereuzzeitung" versucht sich dann im Anschluß an einige gitierte Gate in einer matten Bolemit und ichlieft:

"hier wird verschwiegen, daß die Konfervativen die Intereffen bes ftabtifchen Mittelftanbes ftets energifch und mit Erfolg vertreten haben, jedenfalls energifder und erfolg. reicher, als die Ratedersozialisten, von den der Aufruf seine Argumente entlehnt . . Die Brüskierung der bisberigen Freunde und Forderer der städtischen Mittelstandsintereffen ist also an sich sohr wenig angebracht und bei Gelegenheit des Streits um die Rachlaffteuer bollig gegenstanbslos. Bir hoffen, daß Bertreter der konfervativen Parteien dies in ber Mittelstandsversammlung am 13. April nachbrücklich betonen

Die "Deutsche Tageszeitung" findet diese Darlegungen beachtenswert, will sich aber nicht völlig damit identifi-

neueste nachrichten.

Preußen will absolut die Schiffahrtsabgaben.

Berlin, 7. April. Seitens des Bundesrats werden Anftrengungen gemacht werden, den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Schiffahrtsabgaben im Reichstage noch in die ser Session, d. h. noch vor der voraussichtlichen Bertagung zur Berabschiedung zu bringen, hauptsächlich zu dem Zweck, um endlich die Main-Ranalisierung von Offenbach bis Aschaffenburg in Angriff nehmen zu können. Der Gesethentwurf, der bekanntlich bor einiger Beit veröffentlicht worden ist, befindet sich in den Bunderats. Ausschüffen, wird aber dem Reichstage bald nach Oftern zugehen. Sowohl im Bundesrat wie im Reichstage ift eine Mehrheit für den Entwurf zu erwarten.

Auflösung nationalsozialist. Organisationen.

Brag, 7. April. Die Jugendbünde der tschechisch-nationalsozialistischen Organisation für Prag und die tschechischen Teile Böhmens wurden heute wegen antimilitaristischer Umtriebe aufgelöft. Heute Racht wurden in den Wohnungen der Bereinsbeamten und in den Klubräumen Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei das Bereinsbermögen, die Protokolle und Schriftstide beschlagnahmt wurden.

Die Lösung der montenegrinischen frage.

Cettinje, 7. April. Der hiefige italienische Gesandte übergab vorgestern im Namen der Großmächte der montenegrinischen Regierung den schriftlichen Vertrag über die Aufhebung der für Montenegro im Artikel 29 des Ber-liner Vertrages sestgesetzten Beschränkungen. In seiner Antwortnote erklärt jest Montenegro sich mit diesem Borschlage einverstanden.

Vom venezuleanischen Expräsidenten.

Fort de France, 7. April. Der ehemalige Präsident von Benezuela, Castro, ist auf dem Dampfer "Guade-"Benn der Mittelstand im Interesse der notwendigen loupe" hier eingetroffen und hat an der Rüste Bohnung genommen. Alle anderen Bafen Beftindiens hatte Caftro auf sich zu nehmen, so muß es anderseits sehr nieberbrückend für sich verschlossen gefunden. Seine Frau wird an Bord und direkt peinlich wirken, daß sich eine Alasse der Besitzen der "Guadeloupe" nach La Guayara weiterfahren. Der den ihrer Pflicht gegenüber dem Reiche zu entziehen such Kreuzer "Nord Karolina" der Bereinigten Staaten ist

(Beitere Telegramme fiehe Geite 8.)

er gliich Mehreii

Güterbe auf de dem Hi

ggnot

Evidend nicht be einfach

tatfächli

Artifeln

geicha delte, da

bahnen

Einri

men pro

perfehr.

frischweg Mehrein

meter

fich als

um die

iber ihn

das desi

batten, i

widerleg

eigene

ren bläh:

auf, chan Schreier,

mer des

meltsmif

dönfte i

Simpli

felber,

nifter

leitete.

Suppe

inner

Seele b

ungeschi

dem Be

nangg

Aleinen

Der , Kopf. T nicht der

leuchtet &

iimer

o mag e

digfeis

Mitarbeit

lilometer

nd im t

hinein.

Der

inna

Deutsche Politik.

Gin Reichsgeset gur Sicherung ber Luftschiffahrt wirb gest von verschiedenen Seiten verlangt. — Kürzlich hat Prosessor Dr. Meili, Rechtslehrer an der Universität Zürich, einen Bortrag über die Luftschiffahrt und die Rechtswiffenschaft gehalten und die gesetzgeberische Regelung der in Beziehung auf die Luftschiffahrt auftauchenden Rechtsfragen verlangt und vorgestern hielt in Berlin ber Regierungsrat Dr. b. Pfublftein einen Bortrag, in dem er Die gleiche Forderung mit Nachbrud erhob.

Gine Bankumfatfteuer wird wieder einmal in der Deutschen Tageszeitung" empfohlen. Es wird darauf Bezug genommen, daß in dem von der Bereinigung zur Förderung der Reichsfinanzreform herausgegebenen Führer diefes Steuerprojeft als einer Distuffion wert bezeichnet wird und dann wird eine Beredmung des Ertrages angeftellt. Es habe fich aus ben jüngften Jahresberichten der Banken Deutschlands mit Gewißheit ergeben, daß die auf 400 Milliarden veranschlagten Umsatziffern der Banken viel zu niedrig gegriffen seien. Die Reichsbank allein habe 1908 305 Milliarden Mark umgesetzt. Wenn man nur den Umfat von 400 Milliarden festhalte, ergäbe das eine Steuereinnahme von 400 Millionen Mark. den Stempelpflichtigen würde nur eine Abgabe von 10 Pf. pro 100 Mt. in Betracht kommen. Daß der Bankumfatstempel nicht unausführbar sei, beweise der Wechselstempel, der seit nahezu 40 Jahren bestehe. Der Bankumsakstempel wolle weiter nichts, als den Wechselftempel auf alle Formen des Bankverkehrs ausdehnen.

Gin Solbatenichinder. Bor bem Rriegsgericht gu Thorn war der Leutnant Ludwig Gerber bom 4. Manen-Regiment wegen Mißhandlung Untergebener in 106 Fällen angeflagt. Der von der Berteidigung gestellte Antrag auf Ausschluß ber Deffentlichkeit wurde vom Gerichtshof abgelehnt. Die Beweisaufnahme ergab, daß Gerber die in der Ausbildung begriffenen Refruten beim Turnen, Reiten, Zielen und beim Unterricht mit Sch la gen ins Geficht traftiert hatte. Dieje robe Behandlung tam dadurch beraus, daß einer der Mighandelten an einem Ohrenleiden erfrantte. Bahrend ber Bertreter der Anklage ichon die milde Strafe von fechs Wochen Stubenarrest beantragte, erkannte ber Gerichtshof wegen Mißhandlung in fortgesetzter Handlung sogar auf nur bier Bochen Stubenarreft!

Husland.

Frantreich. Der Alfohol in ben Rolonien. Der Genoffe Breffenfe hat biefer Tage in einer großen Rebe in ber Rammer auf bie schmachvollen Buftande hingewiesen, die in Indo-China burch ben Fufel erreicht worden find. Gine reiche Gefellichaft hat bas Schnapsmonopol für das gange Territorium und nutt es in ber ichandlichften Beife aus. Da ber Fistus feine hauptfachlichfte Steuerquelle im Alfohol findet, unterflühten bie frangösischen Berwaltungsbeamten ben Berichleiß nach Möglichkeit und mit den verwerflichften Mitteln, sobaß die eingeborene Bevölkerung vom Alfohol formlich vergiftet wird. Preffenfe wies botumentarifc nach, bag ber Altohol, bevor er gum Bertauf gelangt, fo "getauft" wirb, daß auf je 100 Liter 80 Liter Baffer jugefest wurden. Da der tägliche Bertauf 500 hettoliter beträgt, fo fommen 400 Setto Baffer in Betracht, für welche bie Gefellichaft einen Extraprofit bon girla einer halben Million einstedt. Auferbem werben faliche Altohol-Mehapparate benüht. Die Bebolterung von frangöfisch Indo-China ift burch ben Alfohol formlich berfeucht; Männer, Frauen und Rinder genießen ihn in großen Mengen. - Der Rolonial-Winifter Millieres-Lacroix fuchte gu entschuldigen, wagte es aber nicht, die Tagesordnung Preffensé abzulehnen. Diefe forbert eine Aenberung im Steuerspftem (sodaß die Regierung nicht mehr am Alkoholkonsum interessiert

und biefe wurde benn auch angenommen.

In der letten Sitzung vor den Ofterferien verhandelte die gange, die sich neuerdings in manchen Bentrumswahl- charakterisieren versucht. Der "Merkur"-Korresponde

italienische Kammer über die verschiedenen Anträge, welche treisen abspielten, wo die Arbeiter eigene Kand die gänzliche Aufhebung oder eine Berminderung der Zölle auf Getreide und Wehl forderten. Die jozialistische Fraktion verlangte angesichts der hohen Brotpreise die sofortige und ganzliche Abschaffung. Der Genosse Cicotti (der sich der Fraktion nicht angeschlossen hat) forderte die ichrittweise Aufhebung; ein Teil der Einnahmen aus den Böllen foll zur Hebung des Getreidebaues verwandt werden. Die Republikaner wollten eine zeitweise Aufhebung und die Raditalen eine zeitweise Berminderung. Gelbst ein Teil der konservativen Opposition wäre einer Herabsetzung der Zollfätze nicht abgeneigt gewesen. Aber die Regierung bekämpfe alle diese Anträge, sie will nach wie bor auf diese Weise und nicht durch direkte Steuern, alle notwendigen Geldmittel aufbringen. Es nutte nichts, daß die verschiedenen Abgeordneten auftraten, das Elend zu schilbern, das überall im Lande unter dem Proletariat herrscht. Die Regierung lehnte alle Tagesordnungen ab, und die Mehrheit der Kammer stimmte für sie. Es gibt also keine Beseitigung, nicht einmal eine Herabsetzung der Bolle oder irgendwelche Reformen.

England.

Die Arbeiterpartei und Flottenpanit. Die britifche Arbeiterfraktion sandte folgenden Brief an den australiichen Premierminister Andrew Fischer:

"Bir erfehen aus ber Preffe, bag Sie und Ihre Regierung es abgelehnt haben, fich der Panik anzuschließen, die bier gu politifden gweden in bie Bege geleitet wurde und die feineswegs eine Folge der Flottenbebürfniffe ift. Wir find der Ueberzeugung, daß die Flottenbeiträge ber febständigen Rolonien in ruhiger, geschäftsmäßiger Beife zu behandeln find, aber fie burfen nie und nimmer bon den Wogen ber Impulse bestimmt werden, die gegenwärtig über bieses Land gehen. Wir beglückwünschen Sie zu Ihrer Saltuna"

Diefer Brief ift gleichzeitig eine Rundgebung gegen die neufeelandische Regierung, die sich beeilte, der britischen Regierung einen Dreadnought anzubieten.

Indien.

Rene Unruhen. Die "Times" melbet aus Bomban daß nach einer Nachricht aus Basra große Unruhen in Türkisch-Arabistan ausgebrochen sind. 3000 gut bewaffnete Arbeiter sind in offener Revolte. Der Dampfer einer eng-lischen Firma wurde beschossen, kam aber unversehrt zuriid. Auf einem türkischen Dompfer wurden 3 Personen getötet. Das türkische Kanonenboot, das auf dem Flusse patrouillieren soll, verläßt Amara nicht, weil es auf den Sandbänken aufzulaufen befürchtet.

Badische Politik.

Alls infame Rlaffenhene

bezeichnet der "Bad. Beobachter" die Mitteilungen unseres Korrefpondenten über die Brettener Gemeindewahlen, wo die Arbeiter noch in großer gahl den Bauernbündlern ihre Stimme gaben. Es sei das eine "gemeingefährliche Aufhetzung einer Bevölkerungsklasse gegen alle übrigen". Als ob es emvas Gemeingefährlicheres gabe, denn die Demagogen des Bauernbundes, die den Arbeitern die notwenrigsten Lebensmittel verteuern, gegen die Nachlaßsteuer jegen und fo den Arbeitern immer größere Laften aufhalsen wollen. Hat der "Bad. Beobachter" noch nichts da von gehört, daß auch die christlichen Gewerkschaften auf das Klaffenbewußtsein der Arbeiter abheben und sehr oft bedauern, daß die katholischen Arbeiter so wenig Klassenbewußtsein haben? Der Klassenkampf ist eine aus den Klaffengegenfäten hervorgehende Tatfache, aus der die Sozialdemokratie nur die logischen Schluffolgerungen sieht. Auch die Bauernbundler fifhren einen Rlaffenkampf und sie fichren ihn mit einer brutalen Rüdfichtslosigkeit. Da ift es nur ein Bebot ber Pflicht, die Arbeiter ebenfalls für den Rlaffen-Die Abicaffung ber Getreibegolle bor ber Rammer. fampf borgubereiten und ju erziehen. Bas find bie Bor-

daturen gegen die offiziellen Kandidaten der Zentrums partei aufstellen, anderes, als ein allerdings noch und e wußt gführter Rlaffentampf gegen das im Ben trum dominierende Element des Befiges?

Dem Bentrum ift der Klaffenkampf verhaft, weil e ihn und zwar mit Recht fürchtet. Bis jest ift es if gelungen, die katholischen Arbeiter, soweit sie noch in Banne der Klerisei stehen, vom Klassenkampf fernzuhalten Aber auf die Dauer gelingt das nicht. Deshalb die in fame Bebe" gegen den Klaffenkampf.

Blamiert bis auf bie Anochen

hat sich das neugegründete Organ der Konservativen, bie "Badische Warte". Ahnungslos druckte es den solgenden mit Händen zu greifenden Aprilscherz der "Badischen Landeszeitung" ab:

"Die Wiedereinführung des Kilometerheftes. Wie au bem "Staatsangeiger" zu erfehen ift, hielt ber Gifen bahnrat eine außerorbentliche Sitzung ab. Rach langer, su Teil recht stürmischer Verhandlung wurde auf Antrag be Minifters b. Marfchall, ber bie Gelbstänbigfeit ber bat ichen Bahnen in Gemeinschaft mit Geheimrat Goul aufs entschiebenfte berteidigte, bie Biebereinführung b Rilometerheftes mit fofortiger Birtung beichloffen."

Die "Landeszeitung" brachte den Scherz am 1. April die "Badische Warte" aber druckte ihn am 6. April seelen ruhig ab. Und der Redakteur dises Blattes reist im San gerum und klärt unsere badischen Bauern über die badisch Politik auf. Das Traurigste aber ist, daß solche Aposte der Reaktion noch ein gläubiges Publikum finden.

Bereingefallen.

Es gibt unter den badifchen Journalisten feinen felbit gefälligeren, aber auch keinen reaktionäreren, als Farlsruher Korrespondenten des "Schwäb. Merkur Speziell in Gifenbahntariffragen hat fich diefer Berr fe Jahren als "Fachmann" aufgespielt und sich nicht gen tun können in Berhöhnung und Berspottung der Gifer bahnreformer. Wir haben den "Mertur"-Korrespondente noch nie für einen Mann gehalten, der in diesen Dinger mehr weiß als andere. Wie wenig dem "Merkur"-Korre spondenten die einschlägigen Berhältnisse bekannt sin dafür hier ein Beweis. Wir haben in drei Artifeln de Bufammenhang zwischen der Finanzmisere unserer Gise bahnen und dem Kilometerheft behandelt. Das von m verwertete Zahlenmaterial ist unantastbar, denn es bernt durchweg auf Angaben der amtlich en Denkschrift übe die Tarifreform. Der "Merkur"-Korrespondent fühl wohl, daß er dagegen nicht gut aufkommen kann. einigen der bei ihm gewohnten schnippigen, hochfahrende Sprüche versuchte er über die Tatsachen himvegzukommer indem er sich auf das bekannte Pfeilftidersche Rechen manöver stütte, wonach die kilometrischen Einnahmen pr Person unter der Herrschaft des Kilometerheftes von 3,02 Pf. auf 2,58 Pf. zurückgegangen sei. Wir erwiderten indem wir auf die tatfachlichen Mehreinnahmen pro Kilometer in Höhe von 4049 Mt. hinwiesen. Und mm lese man, was der "Merkur"-Korrespondent darauf zu er

"Mit Kettschrift drudt ber "Bolfsfr." noch einmal di Biffer ab, daß um 4049 Mt. die kilometrische Ginnahme unte ber herrschaft des Rilometerheftes gestiegen fei. forbert den "Mertur"-Rorrespondenten auf, nachzuweisen, b bie Ausgaben ftarter geftiegen feien. Wer fo fachtunbi ift, baf er bie Mehreinnahmen aus bem Gutervertehr be Rilometerheft guichreibt, verbient feine Antwort. Gin B auf das faft ununterbrochene Steigen des Betriebstoeffigien ten hatte genügt, um bon ber Stellung obiger Aufforderun, abzuhalten. Run fann fich ber "Boltsfr." weiter befinnen, das Steigen des Betriebstoeffigienten vielleicht bom Guten vertehr herrührt?"

Man beachte die schnoddrige Art, mit welcher diese Allemoeltswiffer uns als unwissend in diefer Frage

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen. (Machbr. berb.)

(Fortsehung.)

Nicht wohr, Junker, es fitt sich gut in dem Stuhl? fagte sie, für einen Augenblick das Strickzeug in den Schof und die rechte Hand auf Dervalds Knie legend. Die gnadige Frau hat ihn mir geschenkt, als der Baron gestorben war. Sie konnte den Anblid nicht ertragen, sagte sie, denn sie musse dabei stets an den Augenblick denken, wo die Leute ihn hereintrugen, als er mit dem Wodan gestiirzt war, und hier in diesen Stubl fetten; und Harald kam herbeigelaufen und schrie, als er den Bater so bleich und rang die Hände, und ich stand neben dem Baron und es verdiente jeder von ihnen, daß ihm der Hals wäre umwischte ihm den Todesschweiß von der Stirn. Ich hatte damals keine Beit zum Weinen, ich wußte es wohl, daß ich hernach Zeit genug dazu haben würde.

Und wie alt war Baron Harald, als fein Vater ftarb?

fragte Oswald.

88

Zehn Jahre, antwortete Mutter Clausen; und ihm wäre bosser gewesen, er wäre an dem Tage gestorben ihm und manchem andern.

Die Alte hatte das Stridzeug, das in ihrem Schof miligig gelegen hatte, wieder zur Hand genommen und stricke emsiger wie zuvor, als milise sie die verlorene Beit einholen.

Ja, ja, jagte fie, es ware beffer gewesen. Damals war er ein bildhübscher, unschuldiger Junge mit Augen, blau wie Beilchen, und rosenroten Bangen; und als er ftarb -Die Alte fchroieg - die Radeln flapperten und der

Regen flatschte gegen die Scheiben. Run, jagte Oswald, und als er ftarb -

wie er war, doch Oscars Sohn, und ich hatte ihn, als er und mit scheinbarer Ruhe zu fragen: ein unschuldig Keind war, auf meinen Armen getragen und auf meinen Knien gewiegt. So hielt ich aus und betete, während er sich und Gott verfluchte, bis der Tod ihm aufs Berg schlug, daß er laut aufschrie und auf sein Kissen zurückfiel. Da war es aus mit ihm, und seine arme Seele zu überlegen, ob es Recht sei oder Unrecht. Auch hatte hatte Ruhe.

Und hatte der Baron keinen Freund, der ihm in feiner letten Stunde hatte beisteben können?

Freunde genug, und es waren Männer dabei, die fich

bor einem Sterbebette nicht fürchteten; aber bor Sarald fürchteten sie sich; er hätte den erwürgt und zerrissen, der ihm in dieser Stunde vor die Augen getreten wäre. Ja, ich möchte, fie wären gekommen, einer nach dem andern;

Und wer waren diese schlimmen Freunde?

Buerft herr b. Barnewit, nicht der auf der Gullit, der noch lebt, der Bater von dem jungen herrn bon Barnetvit - das ift ein guter Mensch, dem keiner nichts Boses nachjagen fann - fondern der auf Schmittom, ber bernach all ein Geld an herrn bon Berfow verspielte und ihm dafür seine Tochter verkaufte.

Melitta! ftöhnte Oswald und seine Sande griffen frampfig nach den Lehnen bes Stuhls.

Was haft du, Junker, fagte die Alte.

Nicht, nicht; murmelte Oswald, mit übernatürlicher Anstrengung das aus Abscheu, Mitleid, Haß und Rachedurft grauenhaft gemifchte Gefühl nieberfampfend, bas in feiner Bruft auffochte, als er der Geliebten heiliges Bild fo in ben Schmutz gemeiner Leidenschaften geschleift fab. Melitta verfauft, von ihrem eigenen Bater einem Manne verfauft, den sie nicht liebte, dem sie sich nur ver-Da starb ein böser Mann, und es war ein böses, böses mählte, um ihren Vater von derSchande zu reiten. Oswald sonst nie getan — jawohl war ich auf dem Schlosse. We mählte, um ihren Vater von derSchande zu reiten. Oswald sonst nie getan — jawohl war ich auf dem Schlosse. Wann war ia gestorben und die Jungen und die Dime waren gestorben und die Jungen und die Dime verschange. Da rangen sie Beide, der starke Harle Hah kut der schlosse. Wann war ia gestorben und die Jungen und die Dime verschande zu Ende verschande zu reiten. Oswald sonst nie getan — jawohl war ich auf dem Schlosse. Wann war ia gestorben und die Jungen und die Dime verschande zu Ende der grädigen Frau Mutter noch ein bischen auf De starke Tod, und gräßlich genug war es anzusehen, son der Lade her ertönte, könne seine kut ein gelegentliches leiche denn im Schlosse zu wie zu Sodom und Gomorthe

ihn nicht verlaffen in seiner letten Not, denn er war, boje regung bemerten. Go gwang er sich denn, siten zu bleit

Gehörte Herr von Berkow auch zu den Freunden de Barons? War er damals nicht noch jung?

Er war der Jüngste, sagte Mutter Clausen, und a der Beste. Er tat, was er die andern tun sah, ohne weit nicht die mächtige Natur der andern. Wo er eine Flat trant, trant Harald drei, und dabei blieb Harald bei &

sinnung und Berkow lag unter dem Tisch. War es ein hübscher Mann? fragte Oswald. Richt fo biibich wie Harald und lange nicht fo hibich w du, Junker. Er war kleiner und schwächlicher wie und Havald hätte es mit fechs folden Männern zugle aufnehmen können. Aber es war auch weit und breit n mand fo ftart und fo fühn wie Sarald. Er tonnte wildeste Pferd im Lauf aufhalten und zahm und folgso machen, wie einen Hund, und in den Sattel fprang ! ohne ben Bügel zu berühren. Sie erzählten fich Bund dinge von seiner Rissenkraft, aber es war just so wie fagten. Wenn er zornig war, und er war es nur zu 0 gerbrach er einen schweren eichenen Stuhl oder Tifch, wären fie bon Glas. Dann ichwollen ihm die Adern a der Stirn an, wie Aefte, und er prefte die weißen 3al knurrend aneinander, daß es gräulich anzusehen und a zuhören war; aber wenn er lachte und freundlich tat, mußte man ihn doch wieder lieb haben. Da konnte et ichon tun und jo gute Worte geben, daß fein Menich n glauben konnte, wie bose er war. Denn bose war er balledem; was ihm gefiel, das mußte er haben, es mod kosten, was es wollte, und wenn alles darüber zu Grun

ging. Waren Sie denn während diefer ganzen Beit noch o dem Schlosse?

Barum nennst du mich Sie, Junter? Du haft es

racht hab

ehauptu , weil 13 beim egent nd die f ad. La Me Tag ubend b

Ramer Rein, h bor di n bon i erfow: errn bor les Leb ehlte es ange und berderben

ellen Mo

Und in Die Le e Teufel sejellen n Bie hi Bir no abe ich n So ha leute fage Rein, r Areus on und der bork wußt här m Wein

> iwillig bife bl lift berge Und wi winnen? Es ift ir erzähle en fallen, demeint wi

eviel T

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Seite 2. eigene Kand er Zentrum noch unbe das im Ben

rhaßt, weil e est ift es if fie noch in f fernauhalten shalb die in

211 servativen, bi den folgende Badischen Lan-

ftes. Wie au hielt der Eisen ad langer, jun ruf Antrag be digteit der bodi mrat Schuli einführung bei deloffen."

am 1. April: . April feelen reist im Land ber die badisch folche Aposte finden.

n feinen felbit ren, als be rieser Herr se ich nicht gem ing ber Gifen correspondenten diefen Dinge Mertur"-Korre bekannt fin ei Artikeln der unferer Gifen Das bon un denn es berub Denkschrift übe ondent fubl en fann. I , hochfahrender mvegzuromme deriche Rechen Finnahmen pr neterheftes bon Wir erwiderten, mahmen pro

esen. Und mm t darauf zu er noch einmal di Ginnahme unte restiegen fei. radizuweisen, o er fo fachfunbig diterverfehr be wort. Gin M etriebstoeffizien er Aufforderun iter befinnen, icht bom Guter

t welcher diese ieser Frage P "-Rorresponder iten zu bleibe

Freunden de ausen, und m jah, ohne wein Auch hatte er eine Flas Harald bei Be

mald. ht so hibsich n hlicher wie ännern zugli t und breit n Er konnte im und folgio attel sprang e en sich Wunt just so wie es nur su oder Tisch, a die Adern a e weißen Bal usehen und a eundlich tat, Da konnte er in Mensch m böse war er aben, es mod über zu Grum

n Zeit noch a Du haft es

Schlosse. We e, die nach d ikchen auf D iß der Himm und Gomorra

mocht die verzweifeltsten Anstrengungen, um die Unrentabilität des Kilometerheftes nachzuweisen. Gest ift er ghiaflich bei der Behauptung angelangt, die 4049 Mf. mehreinnahmen pro Kilometer, auf die wir uns stütten, instierten gar nicht aus dem Personen-, sondern dem Guterverfehr. Berächtlich lehnt Gerr Ammon eine ouf den Kern der Sache eingehende Antwort ab mit dem Hintveis, daß wir nicht fachkundig sind. Der Ignorant ist aber in diesem Falle der "Merkur"correspondent. Geine Antwort beweift bis gur idens, daß er das hier in Frage kommende Material nicht beherrscht. Er stellt ohne genügende Sachkenntnis einfach ins Blaue hinein Behauptungen auf, die jedweder otsächlichen Grundlage entbehren. Wir haben in unsern Artifeln den Gütervertehr absichtlich aus geschaltet, weil es sich lediglich um den Nachweis hanbelte, daß das Rilometerheft für die badifchen Gifenbahnen eine in jeder Beziehung vorteilhafte Einrichtung war. Mit den 4049 Mf. Mehreinnahmen pro Kilometer hat der Güterverkehr absolut nichts an tun, fie beziehen fich ausschlieflich auf ben Berfonenperfehr. Der "Merkur"-Korrespondent aber behauptet frifdweg und fühn: "Wer so sachkundig ist, daß er die Mehreinnahmen aus dem Güterberkehr dem Kilometerheft zuschreibt, verdient feine Antwort".

Wir könnten den Stil jest umdrehen und fagen: Wer sich als ein solcher Nichtswisser in den strittigen Fragen, um die es sich hier handelt, entpuppt, verdient, daß man über ihn zur Tagesordnung übergeht. Allein wir haben das deshalb nicht getan, weil wir noch nie Gelegenheit hatten, dem "Merkur"-Korrespondenten in so flarer unwiderleglicher Weise seine Leichtfertigkeit und eigene Unwissenheit zu bescheinigen. Seit Jahren blaht fich diefer Herr uns gegenüber wie ein Truthahn ouf, charakterisiert uns fort und fort als unwissende Schreier, verhöhnt und verspottet uns fast in jeder Nummer des "Schwäb. Merkur". Und nun steht biefer Merweltswisser selbst am Pranger der Unwissenheit und das schönste ist, er hat sich selbst als Nichtswisser entlarbt.

Ginverftanden.

Der "Badische Landesbote" schreibt zu dem neuesten

"Simplicissimus"-Prozeß u. a.: "Auch die pikante Kunde, daß nicht der Gisenbahnminister felber, fondern anftelle des berreiften "Chefs" ber Berr Mi nifterialdirettor Schulg die Strafverfolgung einleitete, schwächt den Gindrud biefes Schlags in die eigene Suppe nicht ab. Denn es ift nütlich für die, welche in die innere Berkstatt unserer badischen Gisenbahnverwaltung feinen Ginblid tun können, wenn fich alfo einmal bie Seele biefes preufifch befeelten Regimes auf einen möglichft ungeschidten aber hellen Augenblid offenbart.

Denn die Strafverfolgung bes "Simpliciffimus" ift gleich. dem Bahnhofsberbot ein Griff preußischer Ordon. nang gewesen. Wie alles, was wir jest im Großen wie im Aleinen da erleben."

Der "Landesbote" trifft damit den Ragel auf den Ropf. Der verantwortliche Eisenbahnminister ist leuchtet der Landtag einmal gehörig in dieses Dunkel hinein. So kann und darf die Geschichte nicht weiter ehen. Wenn Herr Geh. Rat Schulz absolut preusischer Geheimrat oder Eisenbahnminister werden will,

Burud jum Rilometerheft.

Mitarbeiter dieses Blattes die Parole aus: Zurück jum ilometerheft. Die Gründe, die er dafür ins geld führt, vielen Generalen und Kommergienräten Nachahmung. ind im wesentlichen dieselben, die auch wir geltend ge-macht haben. Nicht ein verstanden sind wir mit der weil die Betriebstoften beim Schnellzug teurer feien als beim Personenzug. Das ist eben nichtrichtig, das Gegenteil ist der Fall. Sehr bemerkenswert dagegen ind die folgenden Auslassungen des Artifelschreibers der dad. Landeszeitung":

Me Tage die saubern Freunde und oft noch ein halb utend dazu und dann gespielt und gezecht bis an den ellen Morgen?

Ramen benn bie Damen nie aufs Schloß?

Rein, selbst die frechsten und übermütigsten fürchteten bor diesen wilden Männern. Und es waren die mein bon ihnen auch noch nicht verheiratet, wie Herr von erfow; oder ihre Frauen waren gestorben, wie dem errn von Barnewitz seine Frau; so konnten sie denn ihr des Leben ganz ungestört führen. Freilich, an Weibern ehlte es nie auf dem Schlosse, aber sie blieben niemals inge und es waren immer nur folche, an denen nichts zu Derberben war, bis auf eine, bis auf eine —

Und wer war diese eine? Die Lette — ein schöner, unschuldiger Engel, ber auch Eteufel hätte bekehren können, aber Harald und seine

esellen waren schlimmer als die Teufel. Bie hieß fie? woher tam fie?

Bir nannten fie nur Fräulein Marie; woher fie kam, abe ich nie erfahren, und ebenso wenig, wohin sie ging. So hat fie fich das Leben nicht genommen, wie die eute fagen?

Rein, denn dazu war sie zu fromm und gut; sie hätte Rreuz bis Golgatha getragen. D, fie war so jung und n und so fanft und so lieb, wie meine alten Augen nie, der vorher noch nachher, etwas gesehen haben. Wenn ich wußt hätte, daß sie genreint war, als Baron Harald über Beine mit Herrn von Barnewitz um, ich weiß nicht, eviel Tausend Taler wettete: das Mädchen solle ihm willig nach Grenwit folgen und freiwillig auf dem it bergeben, wie schnöde Ratten.

Und wie fing es der Baron Harald an, feine Wette du

Es ift eine lange Geschichte, Junker, und ich will fie ergählen. Ich fage dir, wenn alle Tropfen, die drauen sallen, Tränen wären, und alle um das arme Kind Notwendigkeit der Gründung der Religion zu glauben. Moeint würden, ich würde sagen: es sind eben nur genug. (Fortfetung folgt.)

seinerzeit einen kolossalen Aufschwung genommen. Man hat fich dem angepaßt, und mit großen Kosten auf der Sauptbahn den gangen Oberbau und fämtliche Bruden verftärft, damit man mit den modernenlokomotivkoloffen mit hoher Geschwindigkeit fahren kann, und man hat lettere angeschafft, bamit man auch bei langen Zügen keinen Vorspann mehr

Run haben wir biefe Ginrichtungen, und Schnellzüge, die früher 30-40 Achsen hinter dem Tender hatten, führen jest zum Teil noch 16-20, fodaß die hohe Leiftungsfähigkeit ber borhandenen Einrichtungen bei weitem nicht ausgenützt wird. Sehr richtig! Aber diefer Unfinn hat Methode und das ists, was die Landtagsmehrheit, die der Tarifreform zustimmte, nicht begriffen hat. Um so notwendiger ist es, das badische Volk über diese Dinge gründlich aufzuklären. Wir haben es daran nie fehlen laffen.

Die Folgen der Güterwagengemeinschaft

find offenbar für Baden die direkt entgegengesetzen, als man sie erhoffte. So berichtet das "Neue Konst. Abendblatt" folgenden Fall:

"Ein Spediteur überm See sollte auf den 3. April einen Möbelwagen in die uns benachbarte Schweiz liefern, wo ein Umzug nach auswärts angesetzt war. Der Wagen kommt nicht. Man reklamiert, der Wagen wird auf ben folgenden Tag zugesagt. Er kommt wieder nicht. Die Möbel steben verpackt, die Wohnung muß geräumt werden, er kommt immer noch nicht, statt bessen aber die tröstliche Mitteilung, ber Spediteur fonne von ber Bahnverwaltung feinen Guterwagen erhalten, um ben leeren Bagen um ben Gee berum-

Um diese Zeit hatten wir noch nie Wagenmangel. Baden hat infolge der Güterwagengemeinschaft Millionen für Anschaffung neuer Güterwagen ausgegeben und tropdem langen sie nicht für die Zeiten, wo wir rüher Ueberfluß an Güterwagen hatten. Es ist einfach zum toll werden, was die badische Eisenbahnverwaltung dem badischen Bolke alles bieten zu dürfen glaubt.

Die Religion des Sozialismus.

In feinen Borträgen in Durlad, Pforzheim und geftern Mbend im Gogialbem. Berein Rarleruhe führte Genoffe Rurt Gisner aus:

In diesen Borfrühlingstagen, im Zeichen ber erwachenben Natur, drängt sich in uns gar manchmal das Bedürfnis auf, rei leben zu können, wie der Bogel in der Luft oder der -Zandstreicher. So lange Menschen gelebt haben, bekannten sie ich zu dem großen Geheimnis des Lebens. Alle Religionssufteme haben fich ber Auferstehungsibee bemächtigt; in ber Kunft, in ber Wissenschaft, in ber Literatur — siehe Fauft sehen wir den ewigen Kreislauf biefer Ibee. In Beethovens 9. Shuphonie ift es die Auferstehung der ganzen Menschheit die den Schluß des großen Werfes bildet. Die Kunft vermählt sich mit der Religion, um die Wiedergeburt des Menschen zu

Kopf. Der verantwortliche Eisenbahnminister ist. Die Religion, die wir fordern, ist Bejahung des nicht der Schieber, sondern der Geschobene. Hoffentlich Lebens in allen seinen reichen Formen. Die religiöse Erziehung. wie sie aber ber heutige Staat gibt, ist fo, als ob es niemals ein Christentum gegeben hatte. Der Staat fennt nur 3mang und immer wieder Zwang. Es ift ihm 3. B. beim Militar gang gleichgiltig, ob der Golbat feine Anöpfe nicht geputt ober nicht mag er die entsprechenden Konsequenzen ziehen, an einen Gott glaubt, er wird bestraft. In keiner Zeit ist das aber nicht auf Kosten unserer Eisenbahnselbstän - religiöse Bedürfnis so äußerlich befriedigt worden, wie heute Es würde wenig Christen geben, die sich noch heute den wilden Tieren borwerfen ober fonft ihr Leben opfern liegen. Benn In der "Badischen Landeszeitung" gibt neuerdings ein Wilhelm II. in die Fußstapfen Friedrichs II. treten und Gott und Pfaffen laftern wurde, fande biefes Beifpiel ficher bei ftimmung.) Es ist viel leichter, innerhalb als außerhalb ber Rirche qu stehen. Man läßt fich taufen und trauen, wie ebeehauptung, daß der Schnellzugszuschlag gerechtfertigt bem, weil es halt so Sitte ift. Das äußerliche Bekenntnis zur Kirche ift nicht vermindert, sondern hat zahlenmäßig zugenommen. Das Zentrum macht feine Anhänger mobil, indem es von dem Bürgerkrieg zwischen der protestantischen Mehrheit Deutschlands und der katholischen Minderheit fabelt. Das fann jesagt werben, obwohl man feststellen muk, daß bas religiöf Bedürfnis an sich zugenommen hat. Daher das Gesundbeten, ber Spiritismus ufw. Die gewaltige Macht ber Religion fann nicht geleugnet werden. Das beweisen die großen religiösen Rämpfe bes Mittelalters. Man scheint aber Neuschöpfungen ber religiöfen Shiteme nicht mehr erzeugen gu fonnen. Denn feit 1000 Jahren haben wir feine neue Religion fennen gelernt. Wir bemerken auf dem Gebiete der Philosophie eine ähnliche Gricheinung; feit dem erften Drittel des vorigen Jahrhunderts hat es aufgehört, daß sich neue philosophische Shfteme bildeten.

In ber Schule wird eine fremde Religion gelehrt, Die einer längst vergangenen Zeit und Welt entstammt. Warum macht man ben bekannten egoiftischen Grundsat: "Liebe beinen Nächsten wie dich selbst" zum Moralpunkt ber chriftlichen Lehre? Gr ift falich übersett, benn er mußte lauten: Liebe beinen Raditen, benn er ift ein Menfc wie bu. In ber falfchen Aebersetzung ift er unsittlich, benn er bedeutet die fraffe Gigenliebe, ben Gigennut ber Berfon. Die Gelehrten ftreiten fich seit Jahrhunderten über jeden Satz der Religion und die Rinder von 6 Jahren follen diese Lehre verstehen. Die Sprache ber Bibel ift eine überlebte, fo fprechen wir heute nicht mehr. Man hat sich früher darüber geftritten, ob Rechnen in den Schulen gu lehren fei, aber Religion mußte gelehrt werden. Es ift undenkbar, bag bom Rinde die Religion berftanben werden fann, die auf einer feit Jahrtaufenden berichwundenen Belt aufgebaut ift. Bir nahren uns nur bon ben Schaben langer Bergangenheit, bas ift ein Armutszeugnis für bie

Die Entftehung ber Religionen

ift auf brei Urfachen gurudzuführen:

ju begreifen. Er mußte fich bas wogende Meer, ben bufterer bise bleiben — ich hätte sie alle, wie sie da saßen, mit Simmel, den Blit und den Donner nicht zu erklären. Warum mutet man bem heutigen Menschen zu, sich in diese Gphäre ber Entwidlung ber Menfaheit hineingubenten? Bir find nicht bewilligt. mehr die Unterworfenen der Ratur, wir feben in ihr ben Quell alles Lebens. Dies ist eine ber gewaltigften Errungenschaften eines Schwimmbabes und Rapitalaufnahme hierzu. Wie vielen ber Biffenschaft. Mithin entfällt für uns die Urfache, an die

2. Der alte Mensch wurde in eine Gesellschaft hincinge-

Unfer Schnellzugsverkehr hat burch bas Kilometerheft geistiges Berbindungsmittel; der Mensch kannte die Belt nicht, in der er lebte. Er war ohnmächtig, da er weder Herkommen, noch Gefebe biefer Welt fannte. Dadurch entstand bas Bedürfnis, fich mit ber Seele gu troften über bie Leiben und Schmergen bes Dajeins. Denn die driftliche Religion hat sich ja an die Unterdrückten, an die Stlaven bes Altertums gewandt, um ihnen bas Los zu erleichtern. Es war ein ehrliches Bestreben, der damaligen Religionen, gu helfen und zu tröften. Aber wir fennen heute die Gefete der Gefellichaft, wir wiffen, daß wir die Natur beherrschen und daß wir auch der Gesellschaft ihre Gefete bittieren tonnen. Für uns ift bie Gefellichaft nicht bas Schidfal, bas wir hinnehmen muffen, sondern wir find bie herren diefer Gesellschaft. Wir arbeiten an ihr, um fie gu beffern. Darum können wir nicht die Religion ber alten Menschen akzeptieren; sie ist überlebt, sie kann nicht modernissiert

3. Der Leibensweg der Menschen ift verlängert worben burch die Borstellung von dem Leben nach dem Tode. Das Schreckgespenst, das die Menschen hetzt und jagt, hat die Kirche hervorgebracht.

Die Spefulation auf Die Tobesfurcht ift eine Tobfunbe, bie ber Rirche nicht zu verzeihen ift. (Gehr richtig.) Gie ift ber große Frevel, der die Menscheit auf Jahrhunderte in ihrer Entwidlung zurückgeworfen hat. Das große Bändigungsmittel, die Furcht vor dem Tode, hat die Menschen in ihrer Erziehung gehindert und gehemmt. Wenn man der Kirche auch noch so sympathisch gegenübersteht, so muß man doch diese große Schuld ber Rirche aufhalfen, daß fie den gewaltigen Entwidlungsträften der Menschen entgegengearbeitet hat. Denn der Tod bedeutet doch eine Erlösung der Menschheit; er ist eine Bohltat für uns. Wir glauben aber an die Unsterblichkeit der Menschheit, da die Arbeit der Menschen fortlebt und fortwirft und eine einzige große Kette bilbet in dem Entwicklungsprozes ber Menschheit zur Bervollkommnung und Jbealisierung. Bir tvolen herren diejes Lebens fein, wir wollen es leben und berschönern. Die große Mehrheit ber Menschen kennt heute noch fein eigentliches Leben. Sie arbeitet und siecht dahin, ohne das Leben richtig kennen zu lernen. Die Kirche hat aus diesen Bedürfniffen bes Lebens eine große Berftummelung gemacht.

Die Religion bes Sozialismus ift eine andere; wir muffen fie schaffen aus der heutigen Zeit heraus. Brauchen wir fie überhaupt? Diese Frage ist zu bejahen. Diese Religion soll fich anpassen den rauchenden Schloten, den fahrenden Gifenahnzügen, sie soll das sprudelnde Leben der Gegenwart sein. Bir muffen über das Berftandesleben hinauskommen, uns genügt bie Erkenntnis allein nicht. Aus ben Quellen unferer Zeit muß sie fließen. Es muß uns gegeben werden der Glaube an unser großes Ziel, die Begeisterung muß das Unterpfand der neuen Religion fein. Die große Menschheitsidee foll der neue Glaube umfaffen, die Sehnsucht ber Menschen foll er beriedigen. Richt Demut und Unterwerfung wollen wir kennen, ondern freies, aufrechtes Menschentum. Reine Berbüfterung des Lebens wollen wir schaffen, sondern sonniges, heiteres Gevähren. Die neue Religion wird sich hoch erheben über die ilten Religionssysteme, fie ist die Religion der Freiheit und der Bufunft; denn fie bringt dem Menschen die Erlösung. Dann wird das Wort zur Bahrheit: Freude, schöner Götterfunken!

Kommunalpolitik.

hagsfelb, 7. April. In Nr. 79 bes "Babischen Landesboten" om Samstag fommt uns ein Eingefandt von Hagsfelb, als Erwiderung auf unfern Artikel über die hiefigen Bürgerausschutz vahlen zu Gesicht, den wir doch nicht unwidersprochen lassen sonnen. Ift es vielleicht nicht unerhort, wenn von gewiffenofer Berichleuberung der Gemeindegelber gesprochen wird, ohne die Spur eines Beweises zu erbringen? Zwar trifft uns biefer, Borwurf nicht direft, wen hat "man" aber damit gemeint? Die Lügenbeuteleien find wir von der fogen. "liberalen" Seite bis zum lleberdruß gewöhnt. Oder ist es vielleicht sachlich, wenn behauptet wird, wir wollten die Straße von Hagsfeld nach Karlsruhe auf Kosten der Hagsfelder ausbauen oder eine neue Kinderichule erstellen? Leider, Leider fehlen uns dazu die Mittel und zwar vielleicht auf Menschenalter hinaus. Ein verlodender Gedanke übrigens: eine direkte fahrbare Straße von Anrisruhe nach hagsfeld. Die Arbeit ware bes Schweißes alles Golen

Betreffs der Kinderschule wollen wir bemerken, daß Berbesserung hier bringend not tut. Bei der Aufnahme an Oftern möchte jeber, aber auch jeder, seine Kinder dort unterbringen. Was bie Bemerkung über ben fogenannten "Geschäftsfozialismus" berfcbiedener Genoffen betrifft, jo lätt uns das falt, benn da sitzen bie "liberalen" Herren im Glashause. Noch eins: Die herren machen sich immer so breit, als wenn sie die Gemeindeaften allein tragen wurden und werfen den hiefigen Arbeitern por, sie hätten nichts zu versteuern. Warum schiden sie denn ihre Sohne und Töchter in die Fabriken, namentlich in diefer dweren Krise, und nehmen unsern Armen das Brot weg. Wenn ie doch fo reich find, warum giehen fie nicht die Konsequengen? Also hilbich bescheiben.

Arbeiter, arme Teufel, figen in folden Berfammlungen und laffen sich berartig moralisch beohrfeigen und rufen noch Soch! Gie follten fich in ber Seele schämen. Die übrigen Bemerfungen im "Gingefandt" bes "Babifchen Landesboten" geben ins Lächerliche; darin hat der Ginsender recht. Wir boten bei der letten Gemeinderatswahl in aufrichtiger Weise die Hand zum Frieden, will "man" den Kampf, nun, dann follen fie ihn haben!

Gaggenau, 5. April. Burgerausichuffigung. Die Tagesordnung umfaßte zwei Puntte. Der erfte betraf die Festetung des Gehalts für den Grundbuchbeamten und hilferatschreiber Balentin Fris. Wie herr Bürgermeifter in ber Begründung anführte, hat der bisherige Grundbuchbeamte Müller am 1. April sein Amt niedergelegt. Objettibe Gründe wurden trot Anfrage unsererseits nicht angeführt. Der neuangeftellte Beamte hat eine Dienstzeit vormittags von 8—12 und nach mittags von 2-6 Uhr und hat im Nebenamt auf ber Rat-1. Der Mensch fühlte sich außerstande, die Rätfel der Ratur schreiberei mitzuhelfen. Bon unserer Seite wurde das einseitige Borgehen der Gemeindeverwaltung deshalb gerügt, weil die Beetung des Postens nicht auf dem Wege der öffentlichen Bekanntmachung geschah. Der Punkt wurde mit 26 gegen 4 Stimmen

Der zweite Buntt war die Befdluffaffung über Greichtung noch erinnerlich fein wird, hat die im letten Jahr bon ber Firma "Gifenwerke" zur Verfügung geftellte Babeanftalt ben Bunfchen ber Einwohner nicht gang entsprochen; es wurde beshalb auch boren, die er nicht berftand. Es gab feinen Buchdrud. fein Befdwerde geführt. Der Gemeinderat fah fich genötigt, das

CINCES OF SELECTION DE LA CONTRACTION DE LA CONT

THE PARTY

THE MACHIET ENGINEED

eigenen Schwimmbabes bei ber Gemeindefägmühle zu ichreiten. Der Rostenvoranichlag fommt auf 6800 Mt. zu stehen. Das Rapital wird aufgenommen und ift in fieben Jahresraten bom Jahr 1910 ab zahlbar. Die Vorlage wurde mit 29 gegen 2 Stimmen angenommen.

Mus Größingen, 7. April, fchreibt man uns: In Ihrent Blatte vom 7. ds. Mits. findet fich ein Artikel über eine Bürgerausschuffitzung wegen Abschluß ber Berträge wegen Gas und Baffer mit ber Stadt Durlach. Der Berichterftatter führt aus, daß herrn Gebhard ein zweiter Ordnungsruf wegen bem Borte Unfinn, das er gebraucht, erteilt wurde, er gibt an, daß auch von mir dasselbe Wort gebraucht worden sei, ohne daß ich zur Ordnung gerufen wurde; ich habe dieses Wort nicht gebraucht und es ift dem Ginfender jedenfalls eine Berwechslung unterlaufen, benn biefes Bort wurde meines Biffens bom Gemeinderat Bender gebraucht.

Gemeinderechner J. Benber. Bretten, 6. April. Bürgerausfdugmahl. Auch in ber 2. Rlaffe fiegten die Bündler über die Liberalen mit girfa 20 Stimmen Dehrheit. Rur in der 1. Rlaffe ber Sochftbefteuerten behaupteten die Liberalen das Felb, aber auch hier hatten die Bündler eine eigene Liste aufgestellt und befamen bon ben girfa 80 Stimmberechtigten 20 Stimmen.

Beirachtet man das gange Bild von ben Burgerausschufwahlen, so haben die Nationalliberalen eine große Schlappe erlitten, ihre Mehrheit ift jest auf bem Rathaus gebrochen. Aber auch für unfere Partei gibt es hier noch viel zu arbeiten, benn in ber Bablerlifte ber 3. Rlaffe find über 300 Arbeiter verzeichnet und nicht einmal 100 haben für die Arbeiterlifte gestimmt. Aufflärung tut bitter not!

Badische Chronik.

Bruchsal. - Eine ichauerliche Entbedung wurde geftern Bormittag auf bem Gepäckbureau ber hiefigen Station gemacht. Gin ichon länger bort als unbestellbar lagerndes Exprespafet, welches in Biesbaben aufgegeben wurde, follte gur Berfteigerung gelangen und bei ber Deffnung bes Patets tam die Leiche eines neugeborenen Kindes zum Vorschein, was natürlich ziemliche Aufregung herborrief.

Villingen.

— Orisfrankenkaffe. Lette Woche fand eine außerordentliche Generalberfammlung ftatt, zu welcher gum erftenmale bie 18 neugewählten Bertreter ber Arbeitnehmer erschienen waren. Bur vorgenommenen Vorstandswahl beantragten die "christlichen" Bertreter, ben Borftand auf 12 Mitglieber gu erhöhen, mahrend ber seitherige Borftand ben Antrag auf 9 ftellte. Für ben Untrag dieser "toleranten" Herren, die ihre Macht auch hier wieder auszunüten suchen, ftimmten jedoch nur die Galfte und entschied der Vorsitzende für 9 Mitglieder. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, auch in Zufunft ben ledigen im Krantenhaus verpflegten Mitgliedern, welche den zwei höchsten Klassen angehören, täglich 30 und 40 Pf. auszubezahlen. Tropdem der Borfigende für Abschaffung biefer Berbefferungen, die bon unferer Geite letten Berbst eingeführt wurden, eintrat, stimmten bie Neugewählten zu unserer leberraschung nicht für eine Verschlechterung. Bon unsern Vertretern wurde hauptfächlich für Aufhebung des Kranfenhauszwanges für lebige Patienten eingetreten und fanben diese Anregungen auch Berücksichtigung. Biel bebattiert wurde zum Schluß noch über die Anstellung einer Hilfstraft bes Rechners Grüninger. Letterer Berr begründete feinen Antrag fonnte es aber nicht unterlaffen, unfere Bartei gu ber. dächtigen, weil unfere Bertreter voriges Jahr ihm die Bilf& fraft nicht bewilligten. Wir hielten es feinerzeit für wichtiger, für Berbefferungen ber Ditglieber einzutreten, als immer bie Berwaltungstoften gu fteigern. Unfere Bertreter unterft üt. ten felbstverftanblich ben Untrag Grüningers, nachbem fie von der Notwendigkeit einer Austellung überzeugt waren, aber die Art und Beise, wie diefer herr uns zu befämpfen versucht, gengt bon einer grengenlofen politifden Rudftanbigfeit.

Furtwangen.

- Die ftaatliche Schnikereischule hier war in dem nun gu Ende gehenden Schuljahre von 14 Schülern besucht. Die Schreinerschule hatte feche Schüler. An bedürftige Schüler find im laufenden Schuljahr insgefamt 3015 Mart Stipendien bewilligt worden. Die mit Stipendien bedachten, sowie die unbemittelten Schüler find bom Schulgelb befreit. neue Schuljahr beginnt am Montag, ben 8. Mai. Anmelbungen neueintretender Schüler werben bom Schulborftande, ber auch gerne nähere Ausfunft erteilt, jederzeit entgegengenommen.

Sagefelb, 7. April. Gifenbagnunfall. Der um 8.30 11hr von Graben abgehende beschleunigte Personenzug wurde bor der Station Sagsfeld burch einen fleinen Unfall längere Zeit aufgehalten. Rurg bor bem Ginfahren des Zuges war nämlich auf dem Uebergang ein mit Dung schwer belabenes Fuhrwerk stehen geblieben, das trot aller Anstrengungen des Fuhrmanns und des Schrankenwärters nicht mehr rechtzeitig entfernt werben tonnte. Auch der Berfuch des Bahnwärters, ben Bug bor bem Uebergang jum Salten gu bringen, miglang, fodaß ber Bug mit dem Fuhrwerf gufammenftieß, tvodurch letteres vollständig zertrümmert wurde. Auch die Lotomotibe erlitt einige Beschädigungen. Durch die Begräumung bes gertrümmerten Ruhmverts erlitt ber Rug eine Berfpätung.

Royal (bei Waldshut), 7. April. In der gestrigen Sitzung ber Straffammer Waldshut fam die Anklage gegen ben in Meinlaufenburg wohnhaften Baldhüter und Jagdauffeber Sottinger wegen fahrläffiger Tötung bes Ratichreibers Tröndle von hier zur Berhandlung. Hottinger erhielt brei Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungsbaft.

Mannheim, 7. April. Die Unborfichtigfeit beim Santieren mit Spiritus hat wieder ein blübendes Menschenkeben geforbert. Die 91/2 Jahre alte Marie Kref von Nedarau gog gestern in ber elterlichen Bohnung, Luisenstr. 66, Spiritus auf ben Rochapparat, anscheinend lief berfelbe bann über und das Mädchen fuchte die brennende Flamme gu erftiden. Sierbei fingen ihre Rleiber Feuer und bas arme Rind wurde derart verbrannt, daß es heute morgen feinen ermittelt und verhaftet. furchtbaren Leiden erlegen ift.

- Gin in Lehrertreifen viel befprochener brach in Salle a. G. in der Brefthefen- und Malgfabrit der Firma Proze f gelangte gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Shrenberg u. Cie. aus. Nach 21/2stündiger Tätigkeit gelang es Berhandlung. Privatkläger war Hauptlehrer Josef Roch, der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Die Trebertrockenanlage

frühere Projeft wieder aufzugreifen und zur Erstellung eines waren die herren herriegel. Beibelberg, Redafteur ber Brandes ift Gelbstentzundung ber Treber. "Badischen Schulzeitung" und Treiber, Redafteur ber "Neuen badischen Schulzeitung". Beide wurden durch Rechtsanwalt Dr. Frank bertreten. Ferner war von dem Privatkläger und seinem Beteidiger noch Herr Franz Kircher, Redakteur des Mannheimer "Generalanzeiger" angeklagt, dessen Verteidigung Mechtsanwalt Link übernommen hatte. Den Gegenstand ber Mlagen bilbelen Beleidigungen burch die Preffe. Bu der Verhandlung war eine Reihe Zeugen geladen, u. a. Herr hugo Schäfer aus Lahr, der frühere Borfteber des Lehrerfeminars in Gengenbach. Herr Stadtschulrat Dr. Sidinger war als Sachverständiger anwesend. Der Zuhörerraum bes geräumigen Schöffengerichtsfaales war bis auf ben letten Blat bon hiefigen Lehrern befett. Die Berhandlungen dauerten bon bormittags 11 Uhr bis nachmittags halb 5 Uhr. Die Urteilsberkündigung in ber Beleidigungsflage gegen die Redakteure Herriegel und Treiber erfolgt am Samstag vormittags 9 Uhr; bie Alage gegen Redakteur Kircher wurde vom Berteidiger des Privatklägers unter Uebernahme der Kosten zurückgezogen.

Hus Freiburg.

Freiburg, 8. April. Der Rampf um bie Jugend.

Welche Bedeutung die fatholische Kirche und das Zentrum der Jugenderziehung beimeffen, tann man aus ihrer Preffe täglich erfeben. Kaum eine Woche vergeht, daß nicht gegen irgend eine Organisation Schimpfartitel losgelaffen werben binmal find es bie fogialbem. Jugendvereine, bann wieder bie Fröbel-Rindergarten; gegenwärtig hat es ber "Freib. Bote" mit ben Freimanrern. Dabei richtet er feine Pfeile nad echter Zentrumsmanier gegen die an der Spipe stehenden Perionen. Soweit dieselben Geschäftsleute find, follen fie mabriceinlich den Katholiken in "empfehlende Erinnerung" gebracht werden. Der Fanatismus und die Art, wie diese Bentrumsdriften jeden begeifern, welcher fich außerhalb des Rahmens der Kirche für die Jugenderziehung intereffiert, ift bezeichnend. Es follte bies für die Freiburger Genoffen eine Mahnung fein, auch auf bem Gebiet der Jugendorganisation mehr als bisher

Es geht doch, wenn man nur will.

Im Januar hatte fich ber Burgerausschuß mit ber Borlage betr. die Greichtung einer ftabt. Betriebsfrankenkaff an beschäftigen. Die Vorlage wurde abgelehnt, obwohl es von eiten bes Stadtrats fo bargeftellt wurde, als beftunde feine Möglichkeit, die bei der Stadt beschäftigten land- und forstwirtichaftlichen Arbeiter bei ber Ortstrankenkaffe zu berichern. Die Berhältniffe ber bei der Gemeindefrankentaffe ber sicherten Arbeiter wurden aber immer unhaltbarer und so hat der Stadtrat beschlossen, mit Wirkung bom 1. April ab auch die lands und forstwirtschaftlichen Arbeiter bei der Oriskrankenkasse zu versichern. Die andern Arbeiter find schon immer dort versichert gewesen. Mit der Errichtung einer städt. Betriebskrankenfasse hatte man diese Arbeiter aus ihrem bisherigen Berficherungsverhältnis geriffen und eine weitere Zersplitterung in das Verficherungswesen getragen.

Soffentlich trägt ber Stadtrat bem Bunfche berjenigen Beamten und Angestellten, welche weniger als 2000 Mt. Einkommen haben, bald Rechnung und schließt dieselben ebenfalls ber Ortsfrantentaffe an.

Auffallenderweise wurde der obenerwähnte Beschluß nicht in bem offiziellen Stadtratsbericht erwähnt.

- Aus ber Stabtratsfigung Die Stelle bes Münfterturmwächters wird dem Schuhmacher Blümmel übertragen. Die neu aufgebaute Wirtschaft zum Jägerhäusle wird an ben Oberfellner Samm hier verpachtet. — Genehmigt wird ber mischen ber Stadtgemeinde Freiburg und herrn Berlagshandler Hermann Berber zu ftande gefommene Laufch = vertrag, nach welchem bie Stadtgemeinde an Gerrn Herber längs ber Johanniterftraße einen Geländestreifen bon 13 Ar 80 Quadratmeter Flächeninhalt, sowie die durch das Herdersche Anwesen, bormals Knengeriche Fabrif gehenden Gewerbefanalstreden mit 2 Ar 81 Duadratmeter Flächeninhalt abtritt, wo- ist mehr als eine politische und wirtschaftliche Frage, er gegen herr Herber an die Stadtgemeinde abgibt einen Geländestreifen längs ber Zähringerftraße mit 1 Ar 72 Quabratmeter Alächeninhalt und einen längs ber Westseite bes Berberschen Unwefens gelegenen 4 Ar 68 Quabraimeter großen Streifen sowie bas Grundstüd Lagerbuch Nr. 5489 am Schlogberg mit 37 Ar 14 Quadratmeter Flächeninhalt (jogen. Kuenzersche Reben am Schlofberg zwischen ber Dattlerschen Wirtschaft und bem Areug). Der bisher burch bas Berberiche Amwefen fliegenbe Bach foll an die Westgrenze besselben, wo jest der Allmendweg

fich befindet, verlegt werden auf Roften des herrn Berber. - Die Bertehrsverhältniffe am Schwabentor. Um biefe gu beffern, foll an ber öftlichen Geite eine 61/2 Meter breite Durchfahrt geschaffen werben. Urfprünglich war nur ein Gehweg geplant. Um Plane für die ganze Schlofberg- und Schwabentor-

anlage zu erhalten, wird ein Preisausschreiben erlassen. Bu bem Bericht über bie Berfammlung bes Begirts. vereins Freiburg im Berband ber Deutschen Buchbruder ergreift in der Rummer bom 6. April auch die Opposition das Wort, um gegen den Borfitenben einige Behauptungen aufzustellen, die fehr leicht widerlegt werden können. Ich betrachte jedoch eine politische Tageszeitung nicht als den richtigen Ort, an welchem interne Angelegenheiten einer neutralen Organifation ausgetragen werben, fondern wähle dafür bie bemnächst stattfindende Fortsetzung der Generalbersammlung. Dort wird es sich bann zeigen, ob das eine Achtel ber Mitgliebschaft (bie Opposition) im Recht ift ober nicht.

Der Borfibenbe bes Begirfsbereins Freiburg.

neues vom Cage.

Rindestütung.

Frankfurt a. M., 7. April. Geftern wurde in einem Schließtorb, ber bei einer Speditionsfirma abgegeben worben mar, die Leiche eines neugeborenen Rindes gefunden. 2118 Gigentümerin bes Rorbes und Mutter bes Kindes wurde die 20jährige Raffcefochin Bauline Althenn aus Riebelbach (Rreis Ufingen)

Gin großes Schabenfener

durch Rechtsamwalt Aug. Miller vertreten war. Angeflagt mit wertvollen Maschinen brannte völlig aus. Die Ursache bes

durch Berficherung gebedt.

Müdfichtslofer Antomobilfahrer.

Münden, 7. April. Der 20jährige Chauffeur Josef Ball. e is wurde heute vom Landgericht München I wegen fahrläffige Tötung und fahrläffiger Körperberlepung gu 2 Jahren 8 Mone ten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 4 3abr beantragt. Der Angeklagte hatte am 9. Februar bs. 3., m feinem Automobil eine Geschwindigkeit von 50 Kilometer ein geschlagen und badurch einen Zusammenftog herbeigeführt, 1dem ein Sjähriger Knabe getötet und mehrere Personen leich berlett worden waren. In der Zeugenbernehmung wurde fei gestellt, daß der Angeklagte ein rudfichtslofer Schnellfahrer in

Der Sochwafferichaben in Bahern ist nunmehr von den Behörden festgestellt werden. Der Gefan schaden beträgt darnach für die Privateigentümer über 8 Mil lionen Mark. Dazu fommen noch etwa anderthalb Millionen Mart für zerstörte Gemeindebauten und Anlagen.

Erichoffen.

Wien, 7. April. Der befannte Biener Architeft und Ban rat Osfar Marmoret hat fich in einem Anfalle bon Geiftes. ftörung erschoffen.

Barbarei ober - Geiftesfraufheit.

Brag, 8. April. Bor bem hiefigen Schwurgericht ftanb g ftern bie 37 Rabre alte Marie Bewerka, bie ihr zweijahrige Stieffind ermorbet hatte, inbem fie ihm ein 20 Bentimeter langes Stud Sola in ben Leib trieb. Gie murbe gum Tobe burd ben Strang verurteilt.

Hus der Residenz.

Karlsruhe, 8. April

Giener-Berfammlung.

Sie war anregend, lehrreich und begeisternd. Autschmannsche Saal war bis auf den letzten Plat gefüll auch eine größere Anzahl Frauen waren amvesend. Eisne iprach fast zwei Stunden. Hoher Gedankenflug gepaar nit vorzüglicher Rhetorik machten das Zuhören zu einer Genuß. Streng logisch gliederten sich Beweisführun an Beweisführung. Das wirkte überzeugend und hi allen Einwänden stand. Man darf fagen, wer von de Mitgliedern des Sozialdem. Vereins die gestrige Ber ammlung nicht besucht, hat etwas versäumt. Es wollt benn auch der dem Gen. Eisner geschenkte Beifall fei Ende nehmen. — Dem Ausschuß des Vereins sei für d Arrangierung dieses Abends gedankt.

Die Diskuffion zog sich mit bem Schluftwort des Refe centen bis 1/41 Uhr hin. Es sprachen die Genossen Lich tenberger, Beißmann, Kolb und Kerje brod. Lichtenberger war mit der Eisnerschen Kritik i Bezug auf die Kirche einverstanden, aber die Worte: Lief deinen Nächsten wie dich selbst will er anders verstanden wissen. Die Selbstliebe bedingt, daß wir das Beste au ür den Rächsten wollen. Ebenso hat er von der Bibe ine andere Meinung; sie enthält in vielen Punkten groß Wahrheiten. Es gibt ihm zu denken, daß die Wissenscha die Menschen nicht vor den Ausschreitungen der Natur fräfte schützt. Er folgert daraus, daß irgend ein Geset förper vorhanden sein muß, der die Naturgewalten be gerrscht. Wir brauchen eine andere Religion, aber sie mut ich innerhalb der Begriffe der Menschheit bewegen. Beißmann ift von dem Eisnerschen Bortrag hochbesviedig Es ist kein Zufall, daß das religiöse Problem im Sozi ismus in der letten Zeit mehr in den Vordergrund gerü Die politische und gewerkschaftliche Bewegun vendet sich nur an den Berstand, wir brauchen aber au für unser Gefühlsleben etwas. Wir sollten erwägen, o nicht Sonntagsandachten im sozialistischen Sinne beso ders auf dem Lande diese Liide ausfüllen könnten. Zu Blauben gehört die Solidarität und nur, indem wir die Erreichbarfeit des uns gestedten Zieles glauben, fü den wir im Gozialismus volle Befriedigung. Denn ine Weltanschauung. Wir sollen immer und überall gialisten fein. — Rolb erklärt ebenfalls, daß es fein all sei, wenn gegenwärtig auf literarisch-religiösem biete ungeheuer viel gearbeitet wird. Das geschieht v Leuten, die an einen Gott glauben. Das religiöse Leber auf dem Lande ift eigentlich sehr wenig religiös. Es be ichränkt sich auf Aeußerlichkeiten. Die kirchlichen Zer monien sind allerdings häufig dasjenige, was den Lan bewohnern für sein Gefühlsleben geboten wird. Ich balb deshalb auch nichts von Sonntagsandachten, sondern met oom Lesen guter Bücher. Auf das Lesen muß immel wieder verwiesen werden. Der Sozialismus bietet em ungeheure Wannigfaltigkeit auf allen Gebieten; wir mit en ihn nur ergründen und berstehen. Dann ist man auf Bu großen Opfern bereit. Es kann die Zeit kommen, w man Opfer an Gut und Leben von uns fordert; sie könne wir nur leisten, wenn wir von der Richtigkeit der sogio listischen Lehre bis ins einzelne überzeugt find. Ich der Ansicht, daß der Sozialismus noch unendlich entw lungsfähig ift. — Kersebrock hat im Eisnerschen Bo trag eine gerechtere Bürdigung der Ethik des Chriften tums bermißt. Diefe Ethif ift nicht gering anguschlage Wir finden ja auch bei Goethe in seinem "Fauft" und b Beethoven in der 9. Sinfonie religiösen Einschlag. ozialistischen Dichter der Neuzeit, wie Hendell und an dere begeiftern in recht erfreulicher Weise für die hohe Ibeale des Sozialismus. Im übrigen gebührt dem Aus ichuf des Sozialdem. Berein für diefen Abend bergl. Dant Möge man auf diefem Bege fortfahren. -

Eisner nimmt in feinen Schlufausführungen gu längt ren Darlegungen das Wort. Lichtenberger antwortet daß es drei Trugichlüffe find, durch die man die Erifter Gottes beweisen wolle: 1. Die Eigenschaften Gottes, 2. alles zwedmäßig sei, wobei man aber vergesse, daß Arbeit des Menschen diesen Zweck bedingt. Steckt do ichon in ber niedrigften Belle ein Stud Arbeitsleiftun Der Darwinismus hat ja auch in diesem Punkte eine En wicklung durchgemacht. 3. Es gibt keine letzte Ursach Man mußte ichlieglich fragen: Ber hat den liebe Gott geschaffen? Die menschliche Kraft forscht in mer nach den letzten Ursachen. Diese letzten Ursachen gi

(Fortsetzung auf ber 7. Seite.)

Und dann sagte der mit der hellen Stennne: "Meine Herren Generale, ich glaube, wir müßten das Heer ebenfalls mit Sprengwaffen ausrusten. Ein Kampf mit ungleichen Waffen ist doch gar kein Kampf. Den Revolutionären wird es ohne Frage gelingen, sich in den Besith von

es nicht; wären sie vorhanden, bedeutete dies den Tod der praktiziert und sei dafür mit 7 Wochen Gefängnis bestraft wor-Bernunft. Eisner verbreitet sich dann noch über parteitaftische Fragen. Wir müssen Erfolge haben. Mit Rieberlagen können wir nichts anfangen; die Mitläufer dur-

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Gen. Ged 3. Das Küchenmädchen M. Ofli klagt gegen die Birtin wies noch auf die "Bolksfreund"-Buchhandlung hin und Bitwe Fränkle zum "Golbenen Kranz" wegen rücktändigen inlog darauf die vorzüglich verlaufene Bersammlung.

(Den Bericht über den Bortrag felbst finden unfere Lefer auf der 3. Seite der heutigen Rummer.)

Sozialbemofratifche Bürgerausfcuffraftion. Bente Abend findet wiedernm Gigung im "Auerhahn"

Genoffe Frang Thierer,

Sauleiter ber Brauereiarbeiter, ift nach Berlin in ben Bentralvorstand des Brauereiarbeiter-Berbandes berufen worden. Er tritt fein Amt am 1. Mai an. Da Gen. Thierer dem Burgerausichuf angehörte, hat

Gewerbegericht.

Sihung vom 7. April. Borfibender: Stadtrat und Rechtsunwalt Boedh, Beifiger: Schneidermeifter Bill. Müller und Ladier Otto Woller.

68 tamen folgende Falle gur Berhandlung:

für ihn eine Erfatwahl stattzufinden.

1. Der Photograph Bela Saffe Hagt gegen Olga Rlingowft röm, photographisches Atelier, hier, wegen rechtswidriger Entlaffung bezw. Entschädigung von 60 Mf. Die Beflagte gibi an, am 31. März dem Saffe anläglich eines Bortwechfels auf 14 Tage gekündigt zu haben. Außer dem Genannten war noch ber Ropierer Schumann im Gefchaft, ber ebenfalls in Rundigung stand. Um nun barauf zu sehen, baf bie beiden Leute mahrend der Kündigungszeit ihre Pflicht tun, hat es der Bruder der Beklagten, Rechtsanwalt Klingowström, unternommen, diese als Bertreter seiner Schwester zu kontrollieren. Diese "Kontrolle" führte nun gu weiteren Differengen und häglichen Auf tritten. hierbei ift nun ber Rläger fofort entlaffen worden und war nach seiner Behauptung rechtswidrig. Demgegenüber gibt bie Beklagte an, Saffe hatte einen lüberlichen Lebenswandel geführt und fie in ber Birtichaft gur "Roje" burch Schimpfworte ower beleibigt. Schon beshalb fei eine fofortige Entlaffung berechtigt. Die als Zeuge vernommene Kellnerin, auf die man nd beklagterseits berief, gibt an, es sei wohl über das Geschäft m abfälliger Beise gesprochen worden; bon Schimpfworten habe fie nichts gebort. Die Zeugen Berriegel und Gounann widersprechen fich strifte in gang wefentlichen Buntten, fodaß bas Gericht bas Urteil nicht fällen fonnte und einen neuen Termin behufs Bereidigung der Zeugen anberaumte. Die Beflagte erflärte sich alsbann im Bergleichswege bereit, an den Kläger 25,25 Mt. freiwillig zu zahlen.

2. Der Metgerlehrling F. Schell aus Jöhlingen flagi gegen A. Dennig, Metgermeifter, wegen rudftandigen Lohnes von 8 Mark. Der Beklagte gibt zu, daß noch 8 Mark Lohn rück- 18 Wochen Untersuchungshaft und auf 3 Jahre Schroerlust. tändig sind, allein Kläger hätte ihm für 18 Mark Aburste weg-

ben. Da Kläger noch nicht vollständig ausgelernt habe, ständen ihm laut Lehrbertrag 100 Mt. Entschädigung zu und die mache er num in einer Biderflage geltend. Es erging Urteil dabin, daß fen wir nicht unterschätzen. Die neue Religion soll eine ber Beklagte an ben Rfager 8 Mt. und ber Rläger an ben Be-Magten 100 Mt. zu zahlen hat.

Lohnes bon 15 Mf. und rechtswidriger Entlaffung bezw. Entidadigung von 28 Mf. Die Klägerin behauptete, von der Birtin durch Ausbrücke wie: "Lumpenmensch", "Saumensch", "Hure" usw. schwer beleidigt worden gu fein. Die Wirtin bestreitet bas entschieden, derartige Ausbrude seien noch nie über ihre Lippen gefommen. Es erging Teilurteil gur Zahlung bon 10 Mt. an bie Rlägerin. Begen ber Beleibigung follen Bengen bernommen und neuer Termin anberaumt werben.

4. 3. Rafer, Fenfterreinigungsinstitut, Magt gegen ben Fenfterreiniger A. Genter wegen rechtswidrigen Berlaffens ber Stelle ohne Kündigung bezw. Entschädigung bon 46 Mart. Der Beflagte gibt an, Rafer hatte ihm eines Tages gejagt, es fei kein Berlag auf ihn, beshalb fei er weggegangen. Das Gericht erblidte barin feinen Grund, ohne Rundigung das Arbeitsberhältnis zu lösen und berurteilte ben Beklagten zur Zahlung bon 18 Mf. an den Kläger.

Bur Nachahmung empfohlen.

Die Fleischerinnung Bamberg hat in einer fturmisch verlaufenen Versammlung am vergangenen Sonntag auf Grund vom Magistrat den Metgern angedrohter Maßregeln beschlossen, den Preis des Mastochsenfleischs um 6 Bf., und den Preis des Jungrindviehfleisches um 15 Pf. pro Pfund zu ermäßigen; dagegen wurde beichloffen, ben Schweinefleischpreis von 76 auf 80 Bf. zu erhöhen. Magistrat hielt die Erhöhung des Schweinefleisches für unbegründet und drohte mit weiteren Magregelungen, falls die Preiserhöhung aufrecht ehalten werden sollte. Nach mehrstiindigen Verhandlungen der Metger mit den einschlägigen Magistratsreferenten ließen die Metger die angefündigte Erhöhung des Schweinefleischpreises bis auf weiteres wieder fallen. Der Magistrat beschloß, eine amtliche sechsgliedrige Preis notierungs und Preisregulierungskom missioning Leben zurufen, die von Fall zu Fall die Fleischpreise festzustellen haben wird. Zu dieser Kommission werden auch einige Metger zugezogen werden Die Fleischpreisermäßigung tritt am 15. April in Kraft.

Wechfelfälfdungen.

Bor ber biefigen Straffammer hatte fich geftern und orute der Schweinehändler Kull aus Zaisenhausen wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Es handelte sich um zahlreiche Wechselfälschungen, die der Angeklagte in den Jahren 1905 bis Ende 1908 verübte, um sich geschäftlich über Wasser zu halten. Das Urteil lantete auf 9 Monate, 18 Wochen Gefängnis, abzüglich

* Wegen Betrugs wurde ein lediger Schloffer aus Buchen vorläufig festgenommen, weil er bei feinem Austritt, nachbem er bon bem Geschäftsführer seines Arbeitgebers feinen Lohn mit 19,86 Mf. erhalten, nachher beim Abholen feiner Arbeitsbeicheinigung bom Arbeitgeber sich bon biefem irrtumlicherweise ben Lohn stillschweigend nochmals ausbezahlen ließ und sich hinterher darüber bei anderen Personen luftig machte.

Fahrraber wurden gefiohlen: 1. am 2. b. M. aus einem Sausgange in der Augartenftraße "Marte Salzer" im Berte von 60 Mf.; 2. an demfekben Tage vor der Wirtschaft gum Felsened ein solches im gleichen Werte, und 3. am 3. d. M. aus dem Sausssur Hirschitrage 77 "Marke Abler" mit der Fabrit-Nummer 321 896 Mf. int Werte bon 160 Mf.

* Ungliidsfall. Borgestern Abend nach 8 Uhr frürzte ein in der Rheinstraße wohnhafter Geschäftsreisender, als er mit einem Fahrrad aus der Bernhardstraße in die Karl-Wilhelmtraße einbog, in dem Moment auf dem Geleise der elektrischen Straßenbahn zu Boden, als gerade ein Straßenbahmwagen die Kreuzung paffierte. Der Betveffende blieb nur durch bas rafche und entschlossene Sandeln des Bagenführers verbunden mit feiner eigenen Beisbesgegenwart, indem er fich rafch vom Geleife erhob, von einem weiteren Unfall verschont. Durch den Sturg bom Rad hatte fich der Reisende ftarte Berletjungen im Geficht zugezogen, die ihm auf der nahen Polizeiwache am Durlachertor verbunden wurden.

* Durchgebrannt. Am 4. bs. Mts. brannte ein hausburiche mit dem Fahrrad seines Arbeitgebers und 20 MR. Kundengelbern burd. Das Fahrrad murbe fpater in ber Philippftrage wieber

aufgefunden und bem Gigentümer zugeftellt.

* Diebftähle. Am 5. ds. Dies. wurde in der Rreimftrage ein Fahrrad, Marke Banderer, Fabriknummer 104 696, im Berte bon 100 Mt. geftohlen. — Gin unbekannter Mansarbenbieb macht sich gegenwärtig hier bemerklich, der mittels Nachschlüssel operiert, fo wurden am 1. bs. Dets. in der Raiferfrage eine holgerne Schatulle, ein Damengürtel, eine filberne Damenuhr mit filb. Salsfette im Berte von 22 Mt., vom 2.-6. bs. Mts. in der Mathhitraße 1 Buppenkorb, 1 Rudjad, 3 weiße Herrenhemben. im Berte bon 32 MI. - bom 3. bis 5. bs. Mts. in ber Bahringerstraße ein Portemonnaie mit 59 Mt. und am 5. in der Westendstraße eine silberne Damenuhr, goldene und silberne Armbänder und Brofchen im Gefamtwerte bon 65 Mf. und ein Bortemonnaie mit 33 Mt. gestohlen. — Am 31. v. Wis. wurde einer Rellnerin in ber Birtschaft "Löwenrachen" ein schwarzlebernes Sandtäschen mit 14 Mt. gestohlen. — Seit Spätjahr v. J. entwendete ein 15 Jahre alter Raufmannslehrling Briefmarten im Berte, von einigen hundert Mark, die er teils in Geschäften, teils auf der Post wieder zu Gelb machte.

Celegramme.

Ein Grenzzwischenfall.

Bien, 7. April. Am 21. März erfolgte bei Belatroja ein Zusammenstoß zwischen einer österreichischen, von einem fähnrich geführten und einer montenegrinischen Grenz-Batrouille. Die Montenegrinier feuerten, die öfterreichiichen Soldaten erwiderten das Feuer nicht. Zwei österreichische Soldaten wurden von den Montenegrinier angehalten und nach der Hauptstadt Montenegros gebracht.

Geschäfts-Verlegung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein

Photographisches Geschäft

von Amalienstrasse 37 nach

30 Waldstrasse 30

im Hause des Residenz-Theafers

verlegt habe.

Mein neues, mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattetes Atelier setzt mich in die Lage, das Neueste und Beste auf dem Gebiete der modernen Photographie von der einfachsten bis zur künstlerischen Ausführung bei mässigen Preisen

> Eugen Butteweg, Photograph 30 Waldstrasse 30.

Telephon 2140.

Fahrstuhl zum Atelier.

Erstklassige eiektrische Lichtanlage für Aufnahmen bei eintretender Dunkelheit.

Seit

fe

lid

1130

lämtlich

101

offerier

Anferti

Auf die Borftellung der öfterreichisch-ungarischen Gefandt- | ber Rachlaffteuer fone fich die Landwirtschaft nie und nimmer ichaft in Cettinje erflärte die montenegrinische Regierung, aus". Er ichlug in einer Resolution Die Erhöhung ber Border Borfall habe sich auf montenegrinischem Gebiet abgeipielt. Da der öfterreichische Fähnrich das Gegenteil behauptet, murde gur Aufflärung der Angelegenheit eine Oldenburg begeiftert gu. gemischte Kommission eingesetzt.

Die Anerkennung der Annexion.

Bien, 6. April. Run liegen mündliche Antworten aller Rabinettchefs der Großmächte betr. den Bunich Desterreich-Ungarns nach Anerkennung der Annegion und nach Streichung des Artifels 25 des Berliner Bertrages vor und zwar haben alle leitenden Minister ihre Zustimmung zu dieser Anregung ausgesprochen. Bie berlautet, hatten die Mächte die Anerkennung der Annexion Bosniens an die Be-dingung gefnüpft, daß vorher die Abanderung des Montenegro betreffenden Artikels 29 des Berliner Bertrages gesichert sei, der jetzt auch als erledigt gelten kann.

Ein politisches Attentat.

Konstantinopel, 7. April. Ungeheures Aufsehen erregt ein gestern um Mitternacht verübtes Revolver-Attentat auf den Chefredakteur des liberalen Organs "Gerbefti", Saffan Fehmi, der mit einem höheren Beamten die Karateunbrücke passierte. Der Attentäter, ein Offizier, gal fünf Schiffe ab, durch die Haffan Fehmi getotet und fein Begleiter ichwer verwundet wurde. Biel bemerkt wird, daß der Mörder auf der von beiden Seiten mit Posten besetzen Brücke entkommen konnte. Das Attentat wird in Zusammenhang gebracht mit dem vom "S'rbesti" orgo nifierten morgigen Meeting zugunften der Breffreiheit,

Privat=Telegramme. Eine Strafabteilung beim Militar.

Berlin, 8. April. In ber Rahe von Spandan foll eine Strafabteilung für porbeftrafte Refruten und Referviften errichtet werben. In bieje follen nicht nur Leute fommen, bie wegen Gigentumsbeliften beftraft find, fonbern aud Daje = ftatabeleibiger und folde Mannfchaften, bie vielleicht bei Streifs ufw. icon Beftrafungen erlitten,

Die Melbung erregt großes Muffehen; fie wirb allerbings bis jest noch von feiner Geite bestätigt.

Die Besteuerung des Cabaks beschlossene Sache.

Der "Germania" fdreibt ein Roh-Berlin, 8. April. tabaffanbler: 26 6. April finbet eine Kontrolle bes verbrauchten Tabafs babin ftatt, bağ er nachträglich gur Bertftener herangezogen werben fann. Man rednet barnad feitens ber Regierung ficher mit einer Annahme ber Sabafftenervorlage. Mile Borbereitungen benten barauf bin.

Die Konservative Hgitation gegen die Nachlaßsteuer.

Berlin, 8. April. Die Landwirtschaftstammer für Weftpreugen fielt eine Plenarversammlung ab. In berfelben er- Die Borftande flarte ber befannte Reichstagsabgeordnete b. Olbenburg, "mit Ott, Sagsfelb.

= zur Holzbearbeitung =

empfiehlt in grosser Auswahl

Kronenstrasse 25.

Eier, Butter, Käse

Honig, Nudeln, Maccaroni

empfehlen unter Garantie für erstklassige. Ware zu den billigsten Preisen Teleph. 2349

Geschwister Lieb,

Kurvenstrasse 15.

fenftener bor, besgleichen bie Ginführung einer Grundftuds- und einer Bertgumachsfteuer. Die Berfammlung ftimmte

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

R. B. Nein, durch die Erwerbung des badifchen Staats bürgerrechts geht Ihnen Ihre bisherige Staatsangehörigkeit nicht verloren.

3. Sch., Durladi. Gie mußten fich naturalifieren laffen. Wir find Ihnen dabei gern behilflich. Rommen Gie in die Sprechstunde.

A., hier. Die Richtigkeit Ihrer Ungaben vorausgesetzt, haben Gie dem Sauseigentumer feine Entichabigung gu gahlen.

G. D., Bietigheim. Im mitgeteilten Falle befteht fein Unspruch auf Erstattung ber Beiträge zur Invalidenversicherung. Im § 44 bes Inb. Berf. Gef. wird beftimmt: Wenn eine mannliche Perfon, für welche minbestens für 200 Bochen Beitrage entrichtet worden find, verstirbt, bevor ihr die eine Rente bewilligende Enticheibung zugeftellt ift, fo fteht ber hinterlaffenen Witme oder, falls eine solche nicht vorhanden ift, den hinterlaffenen ehelichen Rindern unter 15 Jahren ein Anspruch auf Erstattung ber Salfte ber für ben Berforbenen entrichteten Beiträge gu. - Im mitgeteilten Jalle besteht nun ein Erstattungsanspruch aus zweierlei Grunden nicht: Ginmal hat ber Berftorbene bereifs Unterftühung bezogen, bann ift aber auch feine gur Inauspruchnabme b rechtigte Bittve und feine Rinder borhanden. Die Brüder des Berftorbenen haben einen Anspruch auf Beitrags-rstattung nicht.

G., Ruftheim. 1. Das Bahlrecht in ber Gemeinde ruht nach einer ge-ichtlichen Berurteilung wegen Diebstahls während fünf Jahren. 2. Die Gemeindewahlordnung bestimmt, daß den Wahlberechtigten während des Wanlborganges der Zutritt zum Wahllotal offen ficht, die Ponirolle ber abegegebenen Stimmzettel ift aber Sache ber Bahltommiffion.

2. R. Gie find im Irrtum. Die Festsehung ber Auslagen mb ber Vergütung eines Konfursberwalters erfolgt durch bas Hontursgericht.

23. in R. Forbern Gie Ihren Nachbarn mit eingeschriebeem Brief auf, die Störungen in Ihrem Befit zu unterlaffen. bilft bas nicht, 'fo bleibt nichts anderes übrig, als Klage zu

Vereinsanzeiger.

Karlernhe. (Gefangberein "Laffallia".) Morgen (Karfreitag) Nachmittag 4 Uhr: Busammentreffen bei Mitglicd Bedugg

Onittung für den 40. Landtag mahlfreis.

Beitrag des Wahlvereins Hagsfeld 30 Mt., durch Berkauf on 100 Bahlfondmarken, berkauft von Heinrich Schlimm und Ernst Weber, Hagsfeld 10,30 Mf., verkaufte Wahlfondmarken in Knielingen durch M. Hansler 5 Mt., Summa 45,80 Mt. Früher quittiert 10,70 Mf., zufammen 56 Mf.

Beitere Beitrage nehmen entgegen: Die Komiteemitglieber, die Borstände der Mitgliedschaften und der Raffier Guftab

Ueber die Ofterfeiertage kommt ein ff. Stoff

zum Ausschank:

"Zur gufen Quelle", Bitterfrage, S. Anecht, "Zum Anker", Kelterftrafe.

Bum Besuche ladet ergebenft ein

C. Ludwig.

Durlach.

Die Löwenbrauerei R. Bagner empfiehlt in ihren Wirtschaften während ber Osterfeiertage einen vorzüglichen Stoff

Anstich Donnerstag Abend, wozu ergebenst

K. Wagner.

J. Link, "z. Lindenkeller", Ettlingerftr. und in der Brauerei felbft, Adlerftr.

Unftich: Gründonnerstag abend.

Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichen Lagerbiere, bell und buntel, in Gebinden und Flafchen.

Max Genter.

Geschäftliches.

Back', brat' und koch'

mit ALCO-Fett!

Es spart, schmeckt gut u. bräunt auch nett

Karl Büchle, Karlsruhe

Kaiserstr. 149 Inh.: A. Schuhmacher Telephon 1981 Spezialgeschäft f. Kleidersteffe, Seidenstoffe, Besatzartikel u. Spitzen Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen ? Sämtliche Neuheiten der Saison .. Eig. Modejournal

Bur bie Befthabt und Grunwintel liegt ein Broipett be Firma Pfannfud) u. Co. bei.

Frisch eingetroffen!

Ofter-Waggon schwerfte Steiermärker

bei Abnahme von 10 Stück ein Paket Eierfarbe gratis

G. m. b. III.

31 eigene Bertaufoftellen in Karloruhe, Pforgbeim u. Umg., Durlach, Bruchfal n. Raffatt. NB. Charfreitag find unfere Gefchafte nang geschloffen.

Durlach.

Kestauration zum "Cannhäuser".

Empfehle auf tommende Feiertage meine Lokalitäten gur gefälligen Benühung. Bum Ausichant tommt ein ff. Stoff

Schremppsches Bockbier

Gute Ruche. - Borgfigliche Burftwaren.

— Eigene Schlachtung. — 8um Besuche ladet freundlichst ein 18. W. Grethel, Metzger u. Wirt.

Durlach.

"Karlsruher Sof"

and ber Branerei Söpfner gum Andichant

Empfehle noch fpeziell meine borgliglichen

Markgräfler Beine = Befannt gut burgerliche Riiche gu. jeber Tageszeit.

= Eigene Schlachtung. = F. Ried, Metger u. Wirt.

Durlach.

aus der Brauerei Eglau, nebit anerfannt guter Ruche u. diberfen handgemachten Lourstwaren. - Gigene Schlachtung. ==

vogu freundlichft einladet

R. Wettach.

Gin gut erhaltener Kinderwagen

billig zu berfaufen. Dorlad, Pfingar. 42, 2. St.

1895 Reitzahlung gestattet. Bahnhoftrasse 42, parterre finks.

empfehlende Erinnerung.

Bringe auf kommende Ofterfeiertage meine

modern eingerichteten Lokalitäten in

Es ladet ergebenft ein

nett

98

1931

itzen

sen.

rnal

eft de

täten

ier

lirt.

in

Bidjani

szeit.

nen

t guter

ger Orb

il, zum 1. zu vert. Sahnhofs inks.

1901

Mehl I, gutes Ruchenmehl, & 194, 5 % 90 g

Mehl O, fft. Ruchenmehl, & 20 4, 5 % 95 g

Blutenmehl in praft. Handruchfadden, 5 %. Gadden 1.10. 10 B-Sädchen 2.15

Konfektmehl in weißen Gadden, 5 %-Sächen 1.20

Zucker, (In Maffinade) & 23 4 Backpulver, Vanille und Vanillezucker

Maccaroni W von 26 3 an

Gemüse-Nudeln \$6. 27 an Zwetschgen Dampfäpfel

W von 15 3 an T 45 3 Feigen & 20 u.23 g | Datteln & 35 g **Italiener Birnschnitze** T 16 3

feinst. Mischobst & 25 u. 40 s ,, ohne Stein & 50 3 empfehlen

in den bekannten Berkaufsftellen. NB. Rarfreitag find unfere famtlichen Geschäfte ben gangen Tag geschloffen.



samtliche geschnitzte und gedrehte Holzwaren für Bau und Möbel empfiehlt

sowie sämtliche Neuheiten in

Berren- u. Knaben-Kleidern

offeriert in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

L. Gretz, Marienstrasse 27.

Anfertigung nach Mass prompt und billig.

Ausnahme-Preise für Ostern in 1889

Wichsleder Knopf- und Schnürstiefel Grösse 27-90
Mk. 3.10 Box-Damen-Schnür- und Knopfstiefel Box-Herren-Schnürsfiefel Boxcalf - Herren - Schnürsfiefel La Qualitat Goodyear 925

1 Posten Wichsleder, 2-Spangenschuhe, für Damen Jedes 265 1 Posten gelbe Kinderspangenschuhe 18-22 95 Pf.

WennSie

Geld sparen wollen, kaufen Sie Anzüge für Männer, Burichen und Knaben nur noch bei



ligste Preise.

Bil-

Kaiserstrasse 115, Ecke Adlerstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Separate Abteilung für sämtliche Manufakturwaren.

Allg. bad. Kanindeuguchter-Perbandes

IISCHTUBE, Bettjube, Kaninden- und Gefügelzüchter-Klub mäßigen Breifen ift itens

Größingen u. Umgebung.
Am 10., 11. und 12. April (Ostern) 1909
in der Schwanenhalle zu Größingen.

But gesten in tens gesoffen befannt sein, daß sie Be imr immer gut aufgehoben waren.
Bu zahlreichem Besuch labet bösslicht ein Bu gahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Der Ausstellungsausschuß. 16 Raffen mit 390 Aummern von Kaninden

fowie Belggarnituren und Produkten umfaßt diese Ausstellung.

Sportplatz: verlangerte Mulikestrasse.

Ostersonntag, nachmiftags 31/2 Uhr Berliner 1876 : F. C. Preussen : gegen Ostermontag, nachm. 3¹/₂, Uhr Rotterdam : : : : : Voefballvereeniging : : : :

Wirtschaft "z. Kautzenbach" Pforzheim.

Bringe meine geräumige Birtschaft mit großem Reben-zimmer bei Bereinsausstlügen, Turnsahrten, Nabtouren usw. über die Ofterseiertage in em-psehlende Erinnerung. 1859

Conrab Schabinger.



Cafdennhren, Regulatenre, freischwinger, Wanduhren, Weiter, Uhrketten gu ben billigften Breifen. Reparaturen

gut und billig. Garantie. Emil Gehri, Uhrmacher, Löwenstrafe 3. Freiburg i. B.

Schöne 2 Zimmerwohnungen

im Hinterhaus mit Kochgas auf 1. April 1909 zu vermieten. Räberes Rüppurrerstr. 20 im Bureau.

Sportmagen, aut erhalten, ift billig au bertaufen Bahnhofftr. 30, 3. Gt.

Wössingen.

Der Arbeiter - S fangberein Freiheit" beranftaltet am Oftermontag, ben 12. b. M.,

familien=Ausflua

Rolb, wogu famtliche Mitglieder ber "Freiheit" freundlichst eins gelaben find. Bufammentunft um 1,12 Uhr Bereinslotal.

Der Borftanb.

Jum Frühiahrs-Hausput!

Ia. Kern - Seife

garantiert vollwichtig mit Preffung Pfannkud-Seife

weiße 1/1 Bfa. 26 3 ohne Breffung mit 10% Einschnitt:

weiße, 2 Stud 24 g

gelbe, 2 Stüd 23

Schmier-Seife gelbe, Gingerin,

Afund 16 4 weiße, Salmial, Afund 18 3

Ia. Reis-Stärke

offen, Pfb. 30 g Crême-Stärke

(Hoffmann) 1/2 \$fb.-20 s

Macks-Doppel-Stärke 1/2 Bfb. 20 s

Washkrystall

Balet 4 g

Bleichsoda 1/1 Bfb.-Batet 8 g

Seifenpulver

1/2 Pfb. Patet v. 4 g an Fettlaugenmehl

Pfund 10 g Borar

gang ober gemablen 125 Gramm-Batet 10 4

offen Pfund 26 g empfehlen 1281

G. m. b. H. in ben befannten Bertaufsstellen.

Ren eröffnet: Südweststadt: 82 Karlftraße 82 (Ede Aurbenftrafte). 22a Morgenstr. 22a

(Ranteftraße Ede). (Endftadt) 52 Gerwigftr. 52

(Oftstadt). Ferner wird Anfang April neu eröffnet:

Weststadt: Gifenlohrstraffe (Rriegstraße Ede).

!Neu eröffnet! Weststadt Rühler Krug-Viertel: 141a Kriegstrasse 141a

B. m. b. S. Erstes haus für: Kolonialwaren, Delikatessen, Sandesprodukte und Beine.

31 eigene Berfaufeftellen in: Rarleruhe, Porgheim und Umgegenb.

Verkanffiellen in Karlsruhe:

34a Werberftrafte 34a (am Werberplat) Rariftrafte (am Ludwigsplat), Ede Amalien-

3 Karl Friedrichstraße 3 (am Markt)
35 Goethestraße 35, Ede Körnerstraße,
22 Georg Friedrichstraße 22 (Ofistadt)
44 Waldhornstraße 44 (Altistadt)
20 Rheinstraße 20, Ede Eisenbahnstraße
(Stadtteil Mühlburg)

Neu eröffnet:

Offfiabt: 52 Gerwigftrafe 52 Sübfiadt: Ede Morgen- und Ranteffrage Südweftstadt: Curvenftrage (Karlftrage Ede)

Den gühler Krug-Diertel Beft-Ede ber Rrieg. und Gifenlohrftrafe.

64 Sauptftrafe 64, Ourlad: am Rathaus 14 Rapellenstraße 14, Rallall: Ede Rohrerfteg. Telephon 159. 35 Friedrichftrafe 35, am Martt. Telephon 218.

B. m. b. 5. Bir machen auf unfere Tagesinferate und Die ben Zeitungen für betr. Stadtteil bei-liegenden Birkulare aufmerkfam.

Eigene viel-

bewährte

Methode.

Ausführl.

Auskunft u.

Prospekte



gratis. Am 15. April beginnen neue Kurse für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende - Damen u. Herren.

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch. 1586

Am 15. April beginnt ein Spezialkursus für junge Leute, die jetzt die Schule verlassen. Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf im Praktischen Uebungskonter (Musterkonter).

Tages- und Abendkurse. Auswätige erhalten Fahrpreisermässigung. Kostenlose, nachweisbar erfolgreiche Stellen vermittlung. Vorzügliche Referenzen.

Handelslehranstalt u. Merkur Karlsruhe Kaiserstrasse 113. - Telephon 2018.

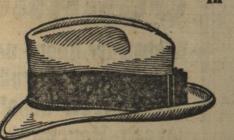
:: Billigstes ::

gu Mt. 9 .- , 12 .- , 15 .- , 18 .- , 21 .- u. höher og in schöner, reichhaltiger Auswahl taufen Sie am besten, reellsten u. billigften bei

Durlach Bauptftrafe 69

Geschäftshaus.

Frühjahrs-Neuheiten





rren-Hüi

Eleganteste Formen. — Geschmackvollste Farben. - Nur vorzügliche Qualitäten. -

Die Besichtigung der Fenster-Ausstellungen ergibt schon die

unübertroffen grosse Auswahl und sehr billigen Preise. Ebenso "hervorragend und vorteilhaft" ist die

Mützen-Abteilung.

Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127.

Zeige hiermit die Eröffnung meiner



höfl. ein.

ergebenst an u. lade zu zahlreichem Besuche

Badische Dampfzuckerwaren- u.

Dragéefabrik

Humboldtstr. 27, beim Schlachthof.

Ziehung 17. April

Bad. Rote Lose

Nur Geldgewinne. Ziehg. a. 17. April 1909.

3388 Gew. Ohne Abzun.

2. Hauptgew.

20000 m.

586 Gewinne

14000 m.

2800 Gewinne

LOSE à 1M. 11 Lose 10 M. Parte u. Liste 30 Pt.

empf. Lott.-Unternehm. J. Stürmer, Strassburg

Ernst Jahn

Durlach, Lammitr. 30.

Maifes(z)ichen, Maifestkarten



in Email und schwarz, in großer Auswahl und nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen. werden angekauft bei 1801 Teilzahlung gestattet.

Gifenwaren, Waldstraße 51.

Mitglied bes Rabatt-Spar-Bereins.

Arbeter! abonniert den Volksfreund. Gewerkschaftskartell gorrach.

Durlach. Gemüse-Abteilung Mottohl

per Roof 38-45 & Wirfingtohl per Ropf 38-45 9 Weiftfohl per Ropf 35-40 g **Epinat**

billigfter Tagespreis Blumentohl per Ropf 18, 20 g größte 50 g Merettig per Stange 15 g Radieschen

Bund 15 3 Maronen gefunde Früchte Bfd. 208 geschälte 18 3 Endivien Salat

8-12 3 Ropfialat billigfter Tagespreis

Apteilung Weine:

Tichwein per Flasche 60 3 Raiferstühler per Flasche 65 g Edlangenecker per Flasche 90 3 Brauneberger beliebt. Mofelwein 1.45

Berncafteller beliebt. Mojelwein 1.45 Rotweine: Marke Clorina Flaiche 90 3 Rulander Flasche 1.10

Eiswaffeln per Patet 10 g Luger & Filialen Durlach, Karlsrube

und Pforzheim. Lederhandlung Munipu Rote Arabatten, Bereind-u. Festabzeichen aller Art fönnen bezogen werden bei Großes Lager in Sohllei und Sohlenausichnitt, fon Schuhmacherbedarfsartifel 3 Mauster in Rheinfelden (Baden). Ben. übt Golidarität. Eduard Frija,

Rheinstr. 34b.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

5e montag Libmaric Rüppurre Cittlinge

Berat aiftellter bleibt ba

finde Dat

Kaise

Sto

Eier Kop Spir Eier

Bährin, Durlad Bürger ftraf Rontor

Baden-Württemberg

Markgrafenstraffe 26, Karlernhe. — Telephon 2098.

Martgrafenstraße 26, Karlstuhe. — Telephon 2008.

Karlsruhe—Durlach—Ettlingen. Am Ofterwontag vormittags gemeinsamer Ausflug nach Grönwettersbach. Abmarsch morgens puntt 7 Uhr in Karlsruhe vom Tivoli, Küppurrerstraße, in Durlach vom Gasthaus zum Lamm, in Ettlingen vom Gasthaus zum Löwen.

Karlsruhe. Die vierteljährige Delegierten-Bersamulung sindet Sonntag, den 25. April, mittags 2 Uhr, in dr Kestauration Autschmann, Kaiserspraße 13, statt. Tagessordnung: 1. Bericht der Berwaltung über das 1. Onartal.

Beratung der zur Generalversammlung in Hamburg gestellten Anträge. Anträge, welche in der Delegiertenbersammlung zur Bevatung sommen sollen, müssen die Montag, den 19. April bei der Verwaltung eingereicht sein.

Die Ortsberwaltung.

Die Ortsberwaltung. NB. Am Karfreitag und ben beiben Ofterfeiertagen bleibt bas Beichaftelotal gefchloffen.



findet man in grösster Auswahl

Damen-Hüte Mädchen-Hüte Kinder-Hüte

ung

5 3

0 3

61

Ħ

.203

reis

ine:

er

cter 3

ger

1.45

er

1.45

ina

ialen

rube

im.

uhlburg

ohllebe tt, fowi

isch,

4 b.

Strümpfe Handschuhe

Corsetts Cravatten £841

Kragen etc. etc. zu sehr billigen Preisen bei

Kaisersfr. 39 Bruchsal

Sie haufen am porteilhafteften

in Bucherers Filialen:

Stockfische frija gewäff. 23 &

Eier, schwerfte Stild 7 &

Ropfsalat, fefte Röpfe Ropf 14 &

Spinat Pfund 25 s Eierfarben, 5 berfchiedene 6 &

Bahringerftrafte 21, Durlacherftrafte 56, Durlacher Milee 32, Gerwigftrage 10, Burgerftraße 6, Götheftraße 23, Rörner: ftrafe 9, Rintheim: Sauptftrafe; Rontor und Lager: Zähringerftrafe 42, Telephon 392.

Ofterfonntag, ben 11. April : Ofterausfing in bie "Fefthalle Durlach". Sonntag, ben 16. Mai: Ramiltenansfing über Malich, Malberg nach bem Albtal.

Samstag, ben 19. Inni : Stadtgartenfeft, bei ungunftiger Samstug, ben 15. Annt: Sindigactenich, der am BefeitleBitterung Kesthalle.
Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Juni: Befeitlegung am nationalen Bettstreit in Borms.
Sonntag, den 1. Angust: Familienanssung nach Maran.
Samstag, den 11. September: Familienabend im Bereins-

Samstag, ben 16. Oftober: Familienabend im Hilberhof. Samstag, ben 13. November: Stiftungsfest im großen Saale der Festhalle.
Sountag, ben 19. Dezember: Kinderweihnachtsfeier mit nachfolgender Familienseier in den Sälen der Eintracht. Sonntag, den 1. Januar 1910: Renjahr-Frühschoppen im Bereinslofal

Samstag, ben 8. Januar : Damenfigung im Bilberbof. Montag, ben 7. Februar: Roftumfest in ber Restidalle. Dienstag, ben 8. Rebruar: Narrisches Frühschoppenkonzert im Bereinslofal.

Der am Oftersonntag nach der "Festhalle Durlach" stattfindende Ofterausflug mit Musit, Gesang, humoristischen Auffilhrungen und Tanz beginnt nachmittags 4 Uhr und laden
wir die berehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken ein, daß Einzusührende nur in Begleitung bon Mitgliedern Jutritt haben. Der Borftand.

Restauration 3. "Hilderhof", ", Südfiedt.

Empfehle meine geräumigen Lotalitäten einem biefigen und auswärtigen Bublifum, fowie meine neu hergerichtete Weinund Kaffeeftube, großen Garten Regelbahn und Rellerwirts schaft, genannt zur "fibelen Tante". lleber bie Feiertage einen guten Stoff Moninger Borbier, anerlannt gute Richte, reine Beine. Ofterfonntag großes

Konzert. Offermontag: Frühichoppen-Konzert. nachmittags: Rinder-Ofterfeft

mit Rinber-Rinematograpen-Borftellung im Reller, fowie Rletterbaum, Gierwerfen uim Familien mit Rinbern find herglich welltommen.

Friedr. Hilderhof. Zur Wacht am Abein Ueber die Feiertage empfehle



aus der Brauerei Schrempp, sowie prima Bockwürste

eigener Schlachtung mit Kraut. Es ladet höflichst ein

Fr. Linkenheil.

kompl. engl. Schlafzimmereinrichtung beftebend aus:

2 Bettftellen, 2 Rachttifche, 1 Waf h: toilette mit Marmor und Spiegel, 1 zweitur. Schrant mit Baffetverglafung hat aufterft billig abzugeben

Heinrich Karrer

Feuerficheres Lagerhaus Philippftrafe Nr. 19, Stadtteil Mühlburg Telefon 1659.

empfiehlt

Inhaber: Alois Zanetti.

Lieferungen in Karlsruhe franko Haus, nach auswärts gegen Berechnung der Fracht.

Allgäver Butter- und Käsehaus

Butter

en gros

en detail

Kaiserstrasse 64.

Kailerfrake 16.

empfehle in nur lebenbfrifcher Bare Soll. Schellfische, Kabeliau, Backfische,

Rheinhechte, Flußzander etc. etc.

Berfauf Gründonnerstag ben gangen Tag. Rarfreitag bis mittags 12 Uhr im Daufe.

Kailernraße 16, Ene Waldhorntrake. L. Pfefferle.

Freiburg.

Jeweils von 11—121/2 Uhr: Familienfrühkonzerte mit Extra-Ginlagen.

Jeweils um 4 Uhr nachm. Große Kenvornellungen.

Jeweils um 8 Uhr abends :

Große Jenvorneunngen mit in Freiburg noch nie gesehenenRünftlertruppen

The Milos. GrandPrix de Beauté 1909.

Warichall, Intermesso im Marine-Bi-wad, Belt-Reforb.

8 Saruthaler,

Runftgefang ; jerner die anderen Attrattionen, fowie Rinemato-graph in bochfter Bollenbung. Dienstag Abend 8 Ubr: Große

Elite-Porftellung.

für bie Rarwoche treffen Mittwoch : Martt Donnerstag : Götheftr. 29, Gof Holl. Tafelzander

Schellfische Bratichellfiiche Rotzungen Soll. Rabeljan Weissfische

gewäff. Stockfische. Scheiffele.

Müllabfubr

Die Abholung bes Hausmulls erfolgt am Freitag ben 9. und Montag ben 12. ds. Mts. nicht, dafür am Samstag ben 10. und Dienstag ben 18. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet. 1901 Rarisruhe, ben 5. April 1909.

Städt. Tiefbanamt.

in- und

ausländische

diverse

Sorten

Telephon 2107.

Muser zweiter Waggon Neue Egypter Bwiebeln Pfund 13 Pfg. 10 Bfund 1.25 Bentner 12.00 Unfer lett. Waggon Italiener Blumenkohl Ropf 12, 15 und 20 Pfg. Unser lett. Waggon Holländer Rotkraut und Weißkrant in Röpfen bon 3-4 Bfb. Pfund 13 Pfg. Frische Hollander Gurken Stid 50 Pfg. frifche Steiermarker oo firtoo - extraidwer -Stild 7 8fg. 10 Stud 68 Bfg. Prei Waggons Cafel = Aepfel 3 Pfund 40 Pfa 8 Bfund 45 Bfg. 3wei Baggons Spanische Blutorangen Stad 5 Bfg. Dupend 55 pfg.

Stüd 7 18fg. 8

Dutend 75 pfg. empfehlen 1885

G. m. b. S. in ben befannten Berfauföftellen.

Bu verkaufen fait neue matuger Bettfielle, Roft, Matrape, Kopfe politer 28 Mf., iconer Rüchem ichrant 16 ME., Cofa 16 Mt., fast neue Baschstemmobe 14 M. Rachttich 4 Mt., auer Kinders wagen 3 Mt. Uhlandftrafe 12, parterre.

Garl-Wilhelmftr. 22, 5. St. ift eine schöne freundliche 2 gimmerwohnung mit sämtlichem. Zubehör wegen Wegauges auf 1. Mai zu vermieten.

Ein Posten

für bas Miter bon 2 -12 Jahren nur lauter Deffins, werden wegen Aufgabe des Artifels jum Geloft-toftenpreis abgegeben. 1740 31 Kronenstr. 31.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Schuhwaren

für Damen und Herren, schwarz und farbig

Erstklassige Fabrikate!

Stiefel und Halbschuhe!

Alle Formen und Ledersorten!

5 Haupt-Preislagen:

Einheitspreis:

für Damen und Herren

Wirgarantieren,

dass die angeführten Sorten von guter Material-Beschaffenheit und vorzüglich in Verarbeitung sind. Selbst bei den billigeren Qualitäten übernehmen wir volle Garantie für gutes Tragen und ersetzen oder reparieren jedes Paar, welches sich im Gebrauch als nicht haltbar erweist.

Für die beiden Oster-Feiertage empfehlen unser

welches wir bei unsern sämtlichen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zum Ausschank bringen.

Mit der Abgabe in Flaschen beginnen wir bereits heute und erbitten gefällige Bestellungen rechtzeitig. 1874

Hochachtungsvollst!

Union-Brauerei Aktien-Gesellschaft

Feinster



kommt während den Feiertagen bei unserer gesamten Kundschaft zum Ausschank.

Wir laden zum Besuche dieser Wirtschaften freundlichst ein.

Anstich Gründonnerstag.

Brauerei Eglau Durlach.

Bettiellen, neu, poliert mit Roften, Matragen u Politer gu Dif. 140. - gu berfaufen. Jof. Riermann, herrenftr. 40.

Meinen werten Freunden und Lekannten, sowie der verestichen Einwohnerschaft von Mühlburg und Umgebung, die egebene Mitteilung, daß ich am 1. April das Gasthaus zum

"Goldenen Hirsch"

Hardtstrasse 20 übernommen habe. Es wird mein eifrigftes Beftreben meine werten Gafte burch Berabreichung eines vorzüglichen Str Echrempp'iches Bier, bell und buntel, reine Weine, falter und warmer Speifen jebergeit gufrieden gu ftellen Heber die Ofterfeiertage gelangt ein borgüglicher Stoff

Bodbier gum Ausschant. Am Oftermontag findet öffentliche

Banzmusik

bei gut besetztem Orchester statt. Um geneigtes Bohlwollen bi Sochachtungsvoll

Josef Joas.



Regenschirme, Stöcke, Cravatten, Nosenträger etc.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Musgabe ta

Budbru

Unsere 2Bege am Dienstag

Im Jah

Buson und lijde 5 engherziger mein auffie Rojegger un wurden alle rum im hö den Rlaffite eine fruchtb mus, um n tums, jo ber Unteu Gericht mit Berleger un reichen Bele auf diesem die man her liditer @ litte des eife lage der "R Der Ver **Unduldjamfe** Kaplan H. F den Namen furter Beitu Buch besproo

lifen und Tendenz der erg unteric

iche Kritiker ernichtender trägheit des

begeisterter ! eren" Seite glanzende exp ie je von ge hoben und vi Rirchenfeindl Berfasser n Berchen a farrer bon ahre 1903 1 den Literat or sich gegar us einem Fi Ratholizismu ter fast der g mtiger Vork er Rriti feit und 1 en uns an d leitung" un? s Pfarrers

ijtungen re edingten r das Le orumslof id der Fortsc rife Schritt rteilsfä herborrag inde das nregungen g e immer bo he Deutschlo widle, auch nite Gefahr

hen Schrif

e und Klöft ne jehr ft eberfat) lei ein Aus ngem Zelot te folche Th